

Aus Merseburg.

Hymne an Goerdeler.

Jeho aber, wenn die Mieten
Und das Brot und auch das Gas,
Wenn der Jüder in den Läden
Und die Butter in dem Faß,
Wenn die Fische und die Gräten
Und die Kohlen und der Schuß,
Von der Straßenbahn die Karten
Und der Briefkasten dazu,
Wenn das Schneiden von den Haaren,
Die Natur vom Stoppelbart
Und das Tarantulafahren
Und das Bier auf seine Art,
Wenn Theaterintrittsgelder,
Kragen, Güten, Hans und Suhn,
Kranen, Schiffe, Scherensieder,
Kleinanstalten, Inn,
Und sich senken in die Freie,
Dass der Abbau im Gehalt
Sich erweist als eine Weisse
Von gar lieblicher Gestalt,
Dann, so wollen wir mit Freunden
Unser Freie Kommiffar
Als den besten Merseiner Leiden
Heute, morgen, immerdar,
Wollen ihm zum Wohlbe trinken
Aus dem preislosen Bier,
Mit dem Rufe, miß' mich dünken,
Oh, wie billig ist das hier!

Preis-Kommiffar

und städtische Werkstätte.

Auf Veranlassung des Preis-Kommiffars kreisen Städtetag und Reichstagsarbeitstag zur Zeit Beschäftigten darüber, welche Zuschüsse zum Etat (Wohlfahrtsarbeiten) die Städte brauchen, wenn infolge einer Tarifsenkung Finanzmittel für die Wohlfahrtsarbeiten nicht mehr in die Städte fließen abgeführt werden können.

•

Der Reichstagskommiffar für die vorläufige Kleinindustrie hat dem Reichsverband Deutscher Kriegsbefähigter und Kriegerhinterbliebener auf eine Eingabe folgendes mitgeteilt: „Soweit Kriegsbefähigte Arbeitslose trotz ihres Dienstbeschäftigungslebens noch die nach meinen Richtlinien vom 10. November 1931 erforderliche förmliche Eingabe besitzen, habe ich keine Bedenken, daß solche Kriegsbefähigte, wenn im übrigen die nach meinen Richtlinien verlangten Voraussetzungen gegeben sind, bei der Auswahl der Zieher bevorzugt werden. In einem Rundschreiben an die Länder werde ich meine oben dargelegte Auffassung zwecks Unterzeichnung der Ziehlingsblätter mitteilen.“

Ortspost ohne Preisabbau.

Zeit dem 15. Januar werden bei der Post zahlreiche einfache Erstbriefe mit 6 Pf. frei gemacht eingeleitet. Die Empfänger müssen daher 3 Pf. Nachgebühr bezahlen. Es scheint demnach in weiten Kreisen die Meinung zu bestehen, auch die Gebühren für Erstbriefe seien zu hoch angesetzt. Das ist nicht der Fall. Es folgen im Detail:

1 Brief bis 250 g = 8 Pf.
über 250 „ 500 „ = 15 „
über 500 „ 500 g = 5 „
Postkarten

Sonntagsfahrkarten auch am Mittwoch zum Besuch des Stadttheaters Halle.

Die Sonntagsfahrkarten zum Theaterbesuch nach Halle wird u. a. an folgenden Stationen ausgegeben: Auf der Strecke Halle-Leipzig in Dessau, Giebichen, Großaukel und Giebichen; auf der Strecke Halle-Giebiichen in Giebiichen, Hohenstein und Giebiichen; auf der Strecke Halle-Merseburg in Ammerndorf und Merseburg; auf der Strecke Merseburg-Weißenfels in Leuna, Corbitz und Weißenfels; auf der Strecke Merseburg-Mühlhausen in Mühlhausen, Kranleben, Weisdorf, Neumarkt/Beber, Lützenburg und Mühlhausen; auf der Strecke Merseburg-Schafstädt in Bad Lauchstädt und Schafstädt. Durch die Fahrpreisermäßigung um 33% Prozent wird der Theaterbesuch am Wochentag bedeutend verbilligt. Die Sonntagsfahrkarte ist nur gegen Vorlage einer auf den betreffenden Mittwoch lautende Theaterintrittskarte gegen gleichzeitige Lösung einer Wertkarte zum Preise von 1,50 M. auszugeben, die an der Kasse des Stadttheaters Halle auf das Eintrittsgeld anzurechnen ist. Nach der Abrechnung erhalten bei Umtausch dieser Eintrittskarte weiße und Theaterintrittskarte der für die Wertkarte gezahlten Betrag von der Theaterkasse in Halle zurück.

Beim Zünden meteorologischer Ballons ist noch was zu verdienen!

Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgefunden, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbsttätig aufzeichnen. Die Zünder solcher Ballone oder Drachen werden gegeben, die an diesen befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. Dem Zünder werden die Anweisungen für die Zündartikulation erteilt, außerdem erhält er bei richtiger Behandlung der Instrumente eine Belohnung.

Erfreuliche Jahresbilanz der Merseburger Unteroffizierschüler.

Zwei Drittel aller Mitglieder waren im „Alten Delauer“ anwesend, als der 1. Vorsitzende die Jahresabschlussversammlung des Vereines ehemaliger Unteroffizierschüler und Vorführer mit herzlicher Begrüßung eröffnete. Die übrigen Kameraden waren demnächst unausbleiblich Kamerad Buchel folgte die gebührende Teilnahme an aller Veranstaltung im abgelaufenen Jahr hervor, die bewiesen habe, daß

Kameradschaftsgeist, und Verbändertreue bei den Merseburger „Schülern“ fest verankert sind.

Allesdings habe man sich auch noch sehr bemüht, langwierige und ermüdende Veranlassungen zu vermeiden, dafür aber aus jeder Vereinstätigkeit eine Freude nach des Tages Paß und Miße zu machen. Und so sollte es auch im neuen Jahre heißen, in dem sich eben solche Männer finden möchten, die Volk und Vaterland aufwärts führen.

Der im vergangenen Jahr verstorbenen Kameraden wurde hierauf durch Erheben von den Plänen gedacht. Die Niederchrift über die letzte Veranlassung genehmigte man einstimmig. Ferner beschloß man, die Wiedererrichtung des feierlichst anhöheren Beschlusses wegen Anwesenheit (?) abgetriebenen Weisenfeller Gefallenbenediktions mit allen Mitteln zu fördern.

Den umfangreichen Jahresbericht erarbeitete mit tatkräftigem Eifer Schriftführer Kopp. Wir entnehmen folgendes: Zum ersten Male seit dem Bestehen des Vereines fanden im vergangenen Jahr zwölf Monatsversammlungen statt, die sämtlich ausbeacht waren. Die größte Teilnehmerzahl hatte die Monatsversammlung zum Thema: Der Sammelkartensatz militärischer Leiden; dagegen verlief die Weihnachtsfeier in Müllers Hotel glänzend.

In allen Veranstaltungen nahmen die Kameraden Buchel, Jäger und Rath teil.

Zwei Kameraden starben, eben soviel konnten neu aufgenommen werden. Der Vereines hat jetzt 46 Mitglieder, Kamerad Buchel feierte den 80. Kamerad Albech 70. Geburtstag! Vom Bundesrat in Weiden wurde ein Delegierter entsandt.

Die Kasse ist von den Kameraden A. und L. und L. geprüft worden und fand sich in bester Ordnung. Sie weist einen Barbestand von 137,25 Mark aus. Dem Schatz-

meister Jäger wurde neben der Entlassung der wohlverdiente Dank der Versammlung zuteil.

Am Namen des auscheidenden Vorstandes dankte der 1. Vorsitzende Buchel noch einmal für das geleistete Vertrauen. Besonders hervorzuheben möchte er den Vereinsdamen und der rührigen Hauskapelle.

Die Neuwahlen leitete dann traditionsgemäß und mit urchigstem Eifer der Vereinslenker, Kamerad Buchel.

Es ergaben die Wiederwahl des beehrten vorjährigen Vorstandes. Lediglich als 2. Schriftführer erscheint in dem Kameraden Buchel ein „neuer Mann“. Das „neue“ Vereinsmitglied heißt demnach aus dem Kameraden Buchel, 1. Vorsitzender; Sommer, 2. Vorsitzender; Kopp, 1. Schriftführer; Meier, 2. Schriftführer; Jäger, 1. Kassierer; Schläger, 2. Kassierer; Arndt und Lohfink Kassier; Romashewski, Ebers, Jäger und Schöne Vertrauensleute.

Unter Punkt 5 wurde hierauf der Beschluß gefaßt, alle für dieses Jahr vorzusehenden Veranstaltungen einschließlich des Stiftungsfestes und der Weihnachtsfeier, mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse ausfallen zu lassen oder mindestens zurückzustellen. Dafür sollen die

Monatsversammlungen weiter ausgebaut werden. Gegen 11 Uhr schloß Kamerad Buchel die harmonisch verlaufene Versammlung ab. Es folgten Scherzreden und Schimpfe über die Dummheit; der Humor kam noch mehr zu seinem Recht.

Unsere merseburger treffen wir noch einmal den Beschluß heraus, bei der gegenständlichen Lage von der Veranstaltung größerer Veranstaltungen abzusehen. Dieser Beschluß trifft ebenso wie die in der ganzen Versammlung wiederkehrende Mahnung „Wir müssen sparen!“ von einem

hohen Verantwortungsgesühl des heiligen Vereines ehemaliger Unteroffizierschüler und Vorführer der notleidenden Allgemeinheit gegenüber.

Mitmensliche Schicklichkeit zeichnete das einstimmig beschlossene an! Sie ist heute erfüllt der heiligen Gruppe der Unteroffizierschüler in hohem Maße eigen, wie überhaupt für Wirken vorbildlich genannt werden muß.

Volkseinheit im geeinten Reich!

Abgeordneter Heidenreich spricht zur Merseburger Frauengruppe der Deutschen Volkspartei.

Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei veranstaltete am Mittwochabend im Saale des „Ratseller“ eine schlichte, einstudierte Reichsfeier. Zu Beginn begrüßte die Vorsitzende Frau Engel ihre Gönnerinnen, besonders herzlich willkommen heissend den Redner des Abends, Landtagsabgeordneter Heidenreich. Er sprach über die Bedeutung des Reichstages, der in Merseburg schon längst kein Unbekannter mehr ist, sowie die Landesverhältnisse Frau Rath-Halle.

Abgeordneter Heidenreich, der bekannte DVB-Führer, wies hin auf die Ernennungsjahre, die Preußen-Deutschland gerade im Jahre begehen darf. Sie dürfen wir unsere große Geschichte vergessen und nie die Männer, die diese Geschichte machten.

Am 18. Januar 1701 wurde durch die Begründung des preussischen Königreichs eine nationale Einheit erreicht, die über Höhen und Tiefen unmittelbar hinüber zum einzigen deutschen Reich. Das kleine Preußen ward von Friedrich dem Großen, dessen Geburtstag wir am 24. Januar feiern, in die Reihe der Großmächte eingereiht. Und diesen Paß hat es behauptet, trotz 1806 und trotz der sieben Jahre transatlantischer Herrschaft. Ein Preußenkönig war es, der sich am 18. Januar 1871 zu Versailles die deutsche Kaiserkrone aufs Haupt setzte! Und aus alledem schöpfen wir den starken Glauben — auch heute noch — an die Zukunft unseres Vaterlandes.

Nach jeder entlorenen Kämpfen und Wirren nach unendlich Opfern erst erlangt im Schlachtendonner des Eingangsreiches das deutsche Reich. Was aber ist das Erbe der Kameraden von einst, jene die nicht mehr durch eigene Opfer beigetragen hatten zum Werden der Reichseinheit? Wohl gar ein überflüssiges Stöckel über die Macht und Größe des neuen Deutschlands, doch sein Zusammenfinden zu einer Schicksalsgemeinschaft! Eine Bereitschaft, das Erbe durch eigenes Tun auch zu erwerben. In dieser Aufgabe ist einer der Gründe zu finden für unsere Zusammenkunft.

Und heute? In irdischer Not leben wir, und dennoch: wieder mühen wir uns, das hat Gemeinschaft aufrechter Zurechtweisung! Wohl sind nach dem letzten Jahresfest fast übermenschlichen Leidens nationale Impulse im Volke unverwundbar, doch aber scheint keine Einigkeit innerhalb der nationalen Bewegung möglich. Das wird aber ein großes Tun und ein großes Gelingen. Dafür ist einer der Gründe zu finden für unsere Zusammenkunft. Wir verstehen sie nicht: Straßburg noch Weiden, das

Memelland und Danzig, Polen und Oberschlesien und Nordböhmen. Und im Erinnerung an das, was man uns raubte, liegt die Aufgabe für die Zukunft!

Reichsgründungsfeiern sind nicht dazu da, daß man flagt über das, was Deutschland an Schmach und Schande angeht. Nein, es gilt, frischlich mit anzufassen! Es ist nicht notwendig an der Zeit, sich anzubäumen gegen die Unbeständigkeit des Reiches. Die Welt ist nicht tot! Wo blieb sie bei den Verhandlungen um die Hindenburg-Wiederwahl? Wann endlich werden alle Deutschen sich als solche bekennen, sich als solche erkennen und anerkennen? Und wann endlich wird in der heutigen Zeit des Sozialismus und der Zersplitterung der deutsche Mensch wieder mehr sein als ein bloßes Kaffkasienobjekt! Ueber den Klagen über Gefährdung darf der Mensch der Gegenwart und seine Zukunft nicht vergessen werden!

Als man dem greisen Feldmarschall von Hindenburg im Jahre 1925 die Reichspräsidentenwahl antrug, erklärte er, sich als Kandidat nur aufstellen zu lassen für das ganze Volk, nicht aber nur für eine Partei. Solches Verhalten möge uns alle anspornen, das eigene Ich zurückzulassen gegenüber dem großen Ganzen. Deutschland muß bestehen!

Nach dem gemeinsamen Besang des Niederländischen Dankes sprach noch Rektor Brenner, der Vorsitzende der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei. Er gedachte des verstorbenen Parteiführers Strösemann, der es erreichte, daß 1928 das Reich nicht zerfiel, daß Ruhr und Rhein wieder frei wurden. Und mahnte Jüngern und Ältern zusammenzuführen, da nur sie vereint imstande sind, das neue Deutschland zu gestalten.

Herzlicher Dank wurde schließlich Frau Engel und Herrn Buchel zuteil, die dem Abend mit ihrem musikalischen Darbringen einen würdigen Rahmen gaben. Fröhliches Wirrwitz (trotz des höchst mangelhaften Instrumentals) als Pianist war uns eine Lieberachtung. In der Sängerin aber fanden wir eine uns noch unbekannte, doch feierliche Sängerin. Wir hörten Bach, Wolf und Rann.

Bruderversammlung, Kirchstraße Nr. 1. Donnerstag, den 28. Januar 1932 von 10 bis 11.30 Uhr Annahme und Freitag, den 29. Januar von 15 bis 16.30 Uhr Verlauf.

Erwerbslosenfürte werden fortgesetzt.

Der Magistrat hat beschlossen, die Merseburger Erwerbslosenfürte noch weiter laufen zu lassen. Es sollen von Montag, dem 25. Januar, an in Gang gesetzt werden die kurze Reihenfolge für Metallgegenstände, Fahrrad, für Baugeschäfte. Elektrotechnik, Kraftfahrzeuge, Maschinenfabriken für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Einheitskurzschrift. Alles Nähere geht aus den Anschlägen im Wohlfahrtsamt und in der Bezirksliste hervor. Die Fürte werden allerdings nur bei genügend zahlreicher Beteiligung begonnen.

Vorsicht bei „Winterhilfe“-Sammelern!

Das Polizeipräsidium Weisenfels teilt uns folgendes mit: Um nach Möglichkeit zu verhindern, daß die Bürgerrechte von Unbefugten wegen Spenden zur Winterhilfe gesammelt werden, oder durch Schwindlern zum Opfer fällt, sei nochmals darauf hingewiesen, daß nach den bestehenden Bestimmungen nur solche Sammler zur Annahme von Spenden für die Winterhilfe ermächtigt sind, die einen polizeilich abgenommenen Sammelzettel mit sich führen. Sammler ohne Ausweis, die bei dem nächstreicheren Polizeibeamten oder fernmündlich bei der Kriminalpolizei zur Anzeige gebracht werden können, haben ihre Teilnahme zu gemäßen.

Die Täter entkommen...

In der Nacht zum Mittwoch wurde im Saal des „Guten Ratschkefelds“ von unbekanntem Täter eingebrochen und zehn Pentner gestohlen. Die Werke befanden sich in Säcken, die die Aufschrift „Gut Ratschkefeld“ tragen. Vor Anlauf der Werke wird gemeldet.

In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde im Restaurant „Goldener Hahn“ ein Spielautomat aufgebrochen und das darin enthaltene Geld gestohlen. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

Selbstmordversuch eines Greises.

Gestern nachmittags 16,15 Uhr, versuchte der Rentner H. in seiner Wohnung in der Gottschalkstraße mit Leuchtgas zu vergiften. Er wurde mit dem Krankenauto ins Krankenhaus gebracht, wo er im schwer kranken Zustand, doch ohne Lebensgefahr darniederliegt.

Plakat-Rot nicht mehr staatsgefährlich

Wie der Amtliche Preussische Präsident der Antwort des Preussischen Ministers des Innern auf eine kleine Anfrage, die sich mit einem Einzelfall des Verbotes roter Plakate befaßt, entnimmt, war das Verbot roter Plakate infolge einer die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdenden Verwendung der roten Farbe für Plakate, insbesondere politischer Inhalts, erforderlich geworden. Die feinerseitig hierfür erlassenen Polizeiverordnungen sind inzwischen nach Sammlung entsprechender Erfahrungen über die Auswirkungen der Polizeiverordnungen vom 28. März und 6. Oktober 1931 als nicht mehr unbedingt notwendig aufgehoben worden.

Wettervorhersage.

Wettervorhersage für Freitagabend: Besserung der Nachfröhen, sonst wenig Veränderung.

Verlegung der Halleifelle.

Die Verlegung der Halleifelle Bootshaus ist nun endgültig vor sich gegangen. Damit ist den vielen Wählern der Merseburger Anteressellenhaft, Wegnung getragen.

Schiffahrtsstimmung.

Wie aus dem Einzelteil ersichtlich ist, hat Herr Albrecht G. a. a. d. im Laufe der Bahnstrecke 15, ein Geschäft für Dragen, Karten, Toiletten- und Photo-Artikel unter der Firma „Germania-Drogerie“ eröffnet.

Regimentsappell der 153. er.

Die Musketiere des Infanterie-Regiment 153 stellen die letzte Truppe dar, die vor dem Krieg zu Merseburg in Garnison lag. Wie einst die blauen Husaren und dann die Meer sind sie nicht lange in unseren Vaterlandsmauern verblieben. Am 22. Mai aber werden die 153er in ihre alte Garnison zurückkehren, findet doch an diesem Sonntag in Merseburg eine große Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des 153er Regiments statt. Man rechnet mit der Teilnahme von mehreren hundert alter Kameraden und dementsprechend sind bereits umfangreiche Vorbereitungen für den Appell getroffen worden.

Generalversammlung des Vereines.

Die Jahresabschlussversammlung des Vereines findet am Freitag, dem 29. Januar, 20 Uhr im „Reichstagskeller“ statt. Anträge und Wünsche auf Verbesserungen im Vereinesleben sind bis 27. Januar schriftlich in der Geschäftsstelle, Nr. Ritterstr. 3, einzureichen.

Deutschnationale Arbeiter für Wiederaufbau des Reiches.

Am Dienstagabend hielt die Deutschnationale Arbeitergruppe zu Merseburg ihre monatliche Mitgliederversammlung im Saal...

Nach dem Verlesen des Protokolls der Jahreshauptversammlung ergriff dann Herr...

Allgemeiner Beifall ward dem Redner zuteil, denn dass der Vorlesende auch noch herzliche Worte des Dankes sollte...

Hauptversammlung des GdA.

Am heiligen Mittwoch hielt der Gemeindeführer der Angehörigen seine stark besuchte Jahreshauptversammlung ab...

Nach anregender Aussprache konnte der Vorsitzende in vorerwähnter Stunde die Versammlung mit der Aufforderung schließen...

Geschäftliches.

Heute Abend 7 Uhr wollen nicht versäumen, auf den heute Donnerstag, im Ziel...

Merseburger Veranstaltungen.

Vielspalast Sonne. Der Kongreß tanzt mit Milton Harzen, Tomlin.

Der Alltag vor dem Richter

Einer von Vielen...

Unerschämter Armer beschimpfte den Selbstkneidenden Geschäftstra.

An den Hauswänden befinden sich die Schilder: „Balkonen und Betteln verboten“...

Unabhängig Male am Tage wird die Hausfrau, die selbst manchmal nicht weiß, woher...

Eines Tages wurde aus die Jubelstunde eines kleinen Geschäftes in Verbindung...

Freiwilliger Arbeitsdienst soll fiedeln helfen!

Werbereammlung für das jugendliche Programm.

Eine sehr gut besuchte Versammlung des jugendlichen Ordens fand zu Beginn der Woche...

Einleitend beehrte der Referent, daß nur eine Karte der Konjunktur im inneren Grenz...

Nach dem gewonnenen Siege von 1870-71 steht in Deutschland die Volkskraft im großen Maße ein, eine Entwicklung, die erst...

Schon zu einer Zeit, als man noch nicht von den wirtschaftlichen Auswirkungen des verlorenen Krieges dachte...

Alle jungen Deutschen, ohne Unterschied des Standes und der Partei, wästen von Arbeitsdienst zu erfahren...

Nicht bei der bloßen Propaganda aber für den Arbeitsdienst sei der Jugend teilsgebend...

Aber auch mit diesen Erläuterungen dürfe man sich nicht zufriedengeben: es sei...

Eine Volksbewegung müsse entstehen mit dem Ziele, „Welt Land den hundertenden Millionen“...

laßte, daß ein Polizeibeamter aufmerksam gemacht wurde. Nun hatte sich der seit einem Jahre...

Dienstag keine Sonntagsarbeit!

Herr Rudolf G. gehörte zu jenen glücklichen Menschen, die sich ein eigenes Heim...

Unmöglich war es, für die Sonntagsarbeit die baupolizeiliche Erlaubnis zu beschaffen...

Eine Beschädigung der öffentlichen Ruhe und Ordnung war mit dieser Sonntagsarbeit nicht verbunden...

Freiwilliger Arbeitsdienst soll fiedeln helfen!

Werbereammlung für das jugendliche Programm.

Erzählen und Eisenbahnlinien entstehen. Zeitlich und landwirtschaftliche Maschinenfabriken...

Das Talente seien besser als jede Propaganda! Am kommenden Mittwoch werde...

Auch dem Projekt der Schaffung einer Finanzeinrichtung in der Art...

Die Jugenddeutsche Bewegung sei selbstverständlich nicht identisch mit der Sozialradikalen...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Volkspartei. Donnerstag, 21. Januar, 20 Uhr im Saal...

Nat. Arbeiter- und Arbeiterinnenverein Merseburg. Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr...

Stahlhüttenarbeitergruppe Merseburg. Schulunterricht im Städtischen Restaurant in Frankfurt...

Schwarz-rot, B. D. A., Bezirk Merseburg. Dienstag, den 24. Januar, abends 7 Uhr...

Bund „Mitteln Ufer, Jugendgruppe. Montag, den 25. Januar, 20 Uhr in der „Linde“...

Aus der Umgebung.

Eine neue Stempelfeste?

Zuletzt. In einer Erwerbslosenversammlung vom Montag wurde ein Antrag einstimmig...

Dreifache Bürgersteuer.

Möden. Die Bürgersteuer ist hier durch Beschluß des Kreisratsschusses und Zulassung...

Landwirtschaft in der Krisenzeit!

Ergau. Am Dienstagabend hielt die Spar- und Darlehenskasse im Rahmen einer...

Fußball fördert Völkerverständigung!

„Bühler. Dieser Tage wurde der neue Spielplatz hier in der Nähe...

Mischelner neuer Stadtplan.

Mischel. Der erste Stadtplan vom Mischel der überarbeitet über den gesamten Stadtbereich...

Versammlung des Gem.-indeciders.

Waldau. Der der Gemeinde gehörende sieben Morgen große Acker...

Altersjubiläum.

Schadenberg. Am Mittwoch konnte die alle 60-jährigen der Wauer...

Reichsgründungsfeier.

Wurgaden. Anlässlich der 61. Wiederkehr des Reichsgründungstages...

Stauenscheide grüßt uns.

Bad Nauheim. Auch unter dem Mitwirkenden des Landvolkes...

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 21. Januar.

Table with columns for animal types (Dahen, Bullen, Kühe, etc.) and their respective counts and prices.

NB. Affen in Kammern sind die Preise der vorhergehenden Marktes.

Aus der Heimat

Ueber 200 Entwürfe für das Reichsehrenmal.

Berka. Landrat Dr. Köhler leitete im Kreisblatt des Landkreises Weimar mit, daß sich an dem Ideenwettbewerb für das Reichsehrenmal über 200 deutsche Künstler beteiligt haben. Von den Arbeiten sollen zunächst 20 zur engeren Wahl gestellt werden. Der Landrat bemerkt weiter, daß im Jahre 1933 mit der Errichtung des Reichsehrenmals in der Gegend von Berka fortgekommen werde.

Mit nassen Händen am schadhaften Schalter.

Reumberg. Vor einigen Tagen wollte ein Junge Franz hier beim Wägen das elektrische Licht umschalten, ohne sich erst die Hand abgetrocknet zu haben. Die Folge war ein elektrischer Schlag, der sie tödete. Der Schalter war defekt. Ein vierjähriger Knabe, Sohn eines Faktors, erlitt die Verletzung, deren Ursache ebenfalls ein defekter Schalter war, mit der rechten Hand, welche gleichzeitig auf, fürzte hin und rief dabei den Knaben ins, Herdortum kam er mit dem Leben davon, er hat aber an zwei Fingern schwere Brandwunden erlitten. Der Kupferdraht in der Schiene war mit dem Metallgitter der Lampe in Verbindung gekommen.

Die Gemeindefasse nachts gestohlen.

Brauckorf. Als der Gemeindevorsteher am Mittwoch morgen Wohlfahrtssamstagsmorgen am Erwerbshofe anschauen wollte, mußte er feststellen, daß die Kasse verschwunden war, in der sich die zur Auszahlung bereitgestellten Gelder und noch Barbedräge befanden, die für die Winterhilfe geltend wurden. Den Dieben sind rund tausend Mark in die Hände gefallen.

Tödlcher Hufschlag.

Delitzsch. Im Wochenritt trat ein fünfjähriges bekanntes Pferd den jugendlichen Arbeiter Kurt Hartung so unglücklich, daß der junge Mann im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

In der heutigen Zeit ein Streit!

Gleibitzburg. Dienstag sollte in der seit mehreren Wochen fortgesetzten Filmabteilung der Deutschen Celluloid-Fabrik die Arbeit wieder aufgenommen werden. Dabei wurde ein einzelner Arbeiter erwischt, daß ihnen auf Grund der letzten Verordnungen eine bestimmte Zulage geschuldet würde. Darauf wurde von der Belegschaft dieser Abteilung die Arbeit nicht angesetzt und der Streit erklärt; die Fabrikleitung antwortete mit der Aufsperrung der elektrischen. Auf dem Lauf des Betriebes, hat der Streit seinen schädigenden Einfluß, da andere Leute zu Verfügung stehen. Hinter dem Streit steht die SPD. mit ihrer roten Gewerkschaftsopposition.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den Banerischen Bergen von Hans E. Frank.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Alles Gehen an der Waffe war blühend, nur das Büchlein hatte sich etwas mit dem Götterpaar abgesprochen.
 Er hob in jeden Lauf eine Angel und machte das Gewehr zusammen.
 Dann legte er sich auf einen Felsblock und wartete.
 Doch, was war das?
 Ein Klagen und Singen zitterte in der Luft. Von den Dörfern klangen die Abendglocken harmonisch und zuversichtlich herauf. Jetzt vereinzelt, dann immer mehr. Von allen Richtungen her tönten jetzt die Axtschläge und inbalden ihren Göttermutter. Es war, als ob sie sich droben in den höchsten Gipfeln zu einem heiligen Schwall vereinigen würden, um dann wieder zitternd und jubelnd weiterzuklingen, hinaus in die unendliche Ferne. Es war, als ob sie sich gegenseitig begrüßten wollten, so lauschten und frohlockten sie ihr liebes „Aue Maria“ in die Berge und Schwäbischen Alpen. Und ihr Widerhall mitcht sich in das Rauschen der Wälder, so sie hinüber nach Westen, wo der ganze Horizont einem blauen Mantel schloß.
 Ave Maria — hallten die großen Glocken.
 Ave Maria — klang es und mimmerte in die kleinen Zie. Ichken darin zu well-ecken. um mit ihren höchsten Stimmen der Göttermutter ihre Sublimation zu bringen.
 Unwillkürlich nahm auch Jadd seinen Ort ab und hinterste ganz ergriffen: „Gegriß dich du, Maria — Mutter der Gnade und Barbarmherzigkeit, — sei gegrüßt.“
 Dabei lautete er ganz bekommen den

Der Revolver im Nachtschiff bleibt erlaubt

Keine Ablieferungspflicht für Jagd- und Sportwaffen. — Eine Erklärung der Sühler Waffenindustrie.

Die Nachrichten über die Bestimmungen der Rotverordnungen vom 8. Dezember haben vielfach den Eindruck erweckt, daß Jagd- und Sportwaffen anmelde- und ablieferungspflichtig sind. Das trifft jedoch im allgemeinen nicht zu.

Zunächst ist das, was in der Rotverordnung steht, nur die Ermächtigung für die Länder, Anmeldung oder Ablieferung von Schußwaffen anzuordnen; die Anordnung selbst ist damit keineswegs ausgeschlossen. Sie wird nach bestimmten Vorschriften, die der Reichsanwalt Sühler Gemeindefabrikanten G. N. von den zuständigen Regierungsstellen erhalten hat, auch keineswegs in dieser allgemeinen Form ausgeschlossen werden. Die Jagdwaffenindustrie hat in Verbindung mit dem Reichsanwalt der deutschen Industrie erreicht, daß von allen allgemeinen Anmelde- und Ablieferungspflichten Abstand genommen wird. Die Bestimmungen der Rotverordnung sollen nur die Möglichkeit geben, im Bedarfsfall in besonders gefährlichen Bezirken oder Stadtteilen strengere Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Der friedliche ruhige Bürger wie der Waffenschiffant können nichts dagegen einwenden, die beschriebene in den Verbotsbestimmungen der Großstädte, wo bekanntermaßen der Schwarzhandel mit alten Waffen durch dunkle Elemente blüht, die Ablieferung von Jagd- und Sportwaffen irgendwelche Schwierigkeiten zu machen.

Kein Jäger oder Sportjäger braucht also Schießpatronen zu befrachten!

Die Polizeibehörden werden vielmehr durch die Ausführungsbestimmungen zur Rotverordnung dahin angewiesen werden, den Besitzern von Jagd- und Sportwaffen lokal entgegenzutreten. Die Ablieferung von Jagd- und Sportwaffen — hierzu gehören neben Schrotflinten und kombinierten Jagdgewehren — kommt allgemein gar nicht in Frage; insbesondere haben die Mitglieder der einwandfreien unpolitischen Sportvereine (Kriegsveteranen, Schützenvereine, etc.) gar nichts zu befrachten.

Aber nicht nur die vorhandenen Bestände des Jägers und Sportjägers sind ohne Gefahr, sondern er wird sich trotz Rotverordnung auch weiterhin neue Waffen kaufen können. Die Ausführungsbestimmungen werden die Polizeibehörden dahin anweisen, daß

Tödlcher Verkehrsunfall.

Nirxib. (Zeichen). Umweil des Dorfes Jahr ein Motorrad mit einem Heißergeräusch zusammen. Der Fahrer des Motorrades war auf der Stelle tot, der Führer wurde schwer verletzt. Das Pferd des Fuhrwerks fürzte und mußte abgetrieben werden.

Zugentgleisung.

Ein Schaffner tödlich verunglückt.
 Leubingen. Bei der Einfahrt des Zuges 617 in den Bahnhof Leubingen (an der Strecke Erfurt — Saargemünden) fürzte Dienstagabend aus bisher unbekannter Ur-

sache der dritte Wagen um und brachte die folgenden Wagen zur Entgleisung. Während die Fahrgäste mit dem Schrecken davonkamen, erlitt der Zugführer Verletzungen, die anscheinend zu schwerer Verletzung, aber er ist in der Arzenei Anstaltsstation nach einigen Stunden erlag.

Der Erwerb und Besitz von Gewehren für Jäger und Sportjäger ist keineswegs durch andere Bestimmungen unterliegt als bisher.

Sollten sich bei der Ausführung des Gesetzes irgendwelche Unzuträglichkeiten oder Anstände ergeben, wird vielleicht die örtlichen Polizeibehörden die Bestimmungen falls auslegen, so würde man sich sofort mit ausführlicher Mitteilung an den Verband Sühler Gewerkschaften e. V., Suhl.

Die Bestimmungen der Rotverordnung über den Verkehr mit Schusswaffen sind ausschließlich durch politische Gründe veranlaßt. Die Ziele der Jagd- und Sportwaffenindustrie sind nicht zu erreichen, wohl aber konnte, wie ausdrücklich wurde, eine weitere Verbesserung durch die neue Rotverordnung verhindert werden, so daß

Die Bestimmungen der Rotverordnung über den Verkehr mit Schusswaffen sind ausschließlich durch politische Gründe veranlaßt. Die Ziele der Jagd- und Sportwaffenindustrie sind nicht zu erreichen, wohl aber konnte, wie ausdrücklich wurde, eine weitere Verbesserung durch die neue Rotverordnung verhindert werden, so daß

Die Bestimmungen der Rotverordnung über den Verkehr mit Schusswaffen sind ausschließlich durch politische Gründe veranlaßt. Die Ziele der Jagd- und Sportwaffenindustrie sind nicht zu erreichen, wohl aber konnte, wie ausdrücklich wurde, eine weitere Verbesserung durch die neue Rotverordnung verhindert werden, so daß

Die Bestimmungen der Rotverordnung über den Verkehr mit Schusswaffen sind ausschließlich durch politische Gründe veranlaßt. Die Ziele der Jagd- und Sportwaffenindustrie sind nicht zu erreichen, wohl aber konnte, wie ausdrücklich wurde, eine weitere Verbesserung durch die neue Rotverordnung verhindert werden, so daß

Verhängnisvoller „Scherz“

„Hoback. Einen verhängnisvollen „Scherz“ hat der Führer des aus Zhabheim ansieht führt. Er gab dem Müllhelfer Schotte anhalt Zitronenwasser launliche Soda, die zum selbstverleugern Verwendung fand, zum Trinken. In den Folgen innerer Verbrennungen ist Schotte nach anatomischen Verden abgehoben

Das Schöffengericht verurteilte jetzt Bed wegen schlaffriger Führung zu drei Monaten Gefängnis, wobei als straferschwerend berücksichtigt wurde, daß Bed Sanitär ist und als solcher die Wirkung der Gütre kennen mußte.

Staatszuschüsse, die nicht abgehoben werden.

Reimar. Die dem Thür. Wirtschaftsausschuß an Reichsmitteln zur Verfügung gestellten Gelder zur Deckung von Aufwandsbeiträgen für die Schöffe sind bisher nur in geringem Umfang in Anspruch genommen worden. Nach den Bestimmungen, die bei der Ausschreibung durch das Reich aufgestellt wurden, werden nicht verbrauchte Gelder am 30. März wieder zurück. Deshalb muß sofort jeder Schöffenkassier seine zuständigen Kreisämter Gesuche auf Gewährung von Aufwandsbeiträgen einreichen. Ausnahmefälle erteilt jede zuständige Finanzinspektion.

Eine halbe Stunde im Mühlengetriebe herumgewirbelt.

Salzweber. Ein Unglücksfall ereignete sich in der Rädler Mühle bei Bechendorf. Der Sohn des Mühlenbesizers Strome ausendorf war im oberen Stad der Mühle beschäftigt. Plötzlich brach er durch und geriet ins Mühlengetriebe. Ueber eine halbe Stunde lang wurde der junge Strome vom Mühlengetriebe mit herumgeschleudert, dann erst wurde man auf das sprechliche Unglück aufmerksam. Als man den jungen Mann aus seiner schrecklichen Lage befreite, waren ihm die Beine scharflich zugefügt. Der Unglückliche, der einen starken Wundstich erlitten hatte, wurde nach Auflegung eines Notverbandes in das Salzweber Kreiskrankenhaus überführt.

Schleusenarbeiten.

Saale (Saale). Um bringende Instandsetzungsarbeiten an der hiesigen Schleuse vorzunehmen, hat die Wasserbaubehörde den Schiffsverkehr auf der Saale bis 24. Januar gesperrt. Die Arbeiten wurden durch das Hochwasser gehindert. Sie wurden abgebrochen, da es zu gefährlich war, bei zeitweilig fehlender Stromkraft in der Schleuse zu arbeiten. Wichtige für das Boier der Saale im Sinfen begriffen ist, werden die Erneuerungsarbeiten an der Schleuse demnächst beginnen.

Der Tod während des Schulunterrichts.

Burg. Montag fiel plötzlich während einer Schulstunde der Unterrichtslehrer Gerhard Sellinger in eine Schmach, aus der er nicht wieder erwachte. Eine innere Verblutung war die Todesursache; alle Wiederbelebungsbemühungen blieben ohne Erfolg.

Falsche Finanzmarktstände.

Mißerfolge. In den letzten Tagen, besonders am 19. ds. Mts., sind bei den hiesigen Bankinstituten und sonstigen Anhalten falsche 5-Mark-Stücke in Zahlung gegeben worden.

Wehrinnen. (Aus Rucht vor Strafe) erkrankte sich nachts ein junger Kaufmann in Bier. Er hatte unbestimmteste Untersuchungen vom Arbeitsamt besogen. Nun war das entdeckt worden, und sollte die Gelder zurückzahlen. Aus Rucht vor Strafe nahm er sich das Leben.

geriffen — — Ich ihn aber gleich wieder sinken. Er wurde sich seines Verschuldens bewußt, das er Vroni gegeben hatte. In diesem Augenblick hatte ihn auch der Jäger gesehen.
 Ganz verblüfft fragte er einen Schritt zurück, als er die schwarze Masse sah. Jadd war er hinter einem Baum. Daraus, ein „Scherz“ war, oder es fracht bei mir.“ Jadd er mit heiserer Stimme.
 In aller Seelenruhe lehnte Jadd seinen Stutzen an das Mauerwerk und ließ den Jäger auf sich zukommen.
 „Du bist dich endlich, du Lump.“ triumpierte er.
 „Mir?“
 „I will amal des Larver! wegnehmen, damit ich seh, wer der Herr ist.“
 Da bekam er aber einen solchen derben Stoß von der Brust, daß er zurücktaumelte. Jadd wollte die Belastung umgeben und sich Dickschilf verschwinden. Er hörte noch das kurze, herrliche „Gott“, sah, wie der andere auf ihn anlegte — — da frachte auch schon der Schuß. — — Haarbar ging die Kugel an ihm vorbei.
 Jadd trat er aber mit Jaddis Kalibergfugigkeit vorbei. Mit zwei mächtigen Schritten war er bei dem Jäger und schloß ihm das Gewehr in die Höhe. Krachend fuhr der zweite Schuß in die Luft.
 Es begann ein Ringen zwischen den beiden Männern.
 Jadd hatte kaum mit der linken Hand die Waffe abgeben gesehen. Reizend hing die Waffe aneinander. Plötzlich bekam Franz die rechte Hand frei. Plötzlich fuhr er an die linke Seite, wo der Hirschfänger hing.
 Im letzten Augenblick hatte Jadd die Gefahr nicht bemerkt. Mit eisernem Griff umschlang er das Jägers Handgelenk und bog ihm den Arm nach hinten.
 Ein gelender Aufschrei — — Franz fürzte in die Knie und lautlos fiel der glühende Dolch auf den Boden.
 Jadd hatte dem Jäger den Arm an-

gedreht. Im gleichen Augenblick aber fürzte man von der Höhe schwarze Schmitze und gleich darauf tauchte ein Schellen aus. Jadd konnte nur flüchtig die Umrisse sehen, aber er wußte sofort, daß es sein anderer war als Franz, den die Schiffe herbeigekommen hatten. Hältig rief er seinen Stutzen an sich und fürzte, ohne sich den Franz umarmen, ins Gesicht den Gang hinauf.
 Es war auch die höchste Zeit, denn Franz war wie ein Feuer heruntergeschossen und fürzte auf Franz zu.
 „Was hast denn gebr?“
 „Die Waffe.“
 „Die Waffe? — — Wie bist du hier und beweidete mit der linken Hand nach der Richtung, in der Jadd verschwunden war.“
 „Die Waffe? — — Die son der Klamm?“
 „Ja — — mach schnell — — vielleicht kannst ihn noch erwischen.“
 „Um mich brauchst dich nicht kümmern, mir geht weiter nichts als der Arm — der Arm — mein ich — — ist ausbrecht.“
 Unterdessen hatte Jadd bereits die Höhe wieder erreicht. Auffachend sah er, wie er sich und barchte nach rückwärts. Er bemerkte, daß er verlosch wurde.
 Zum Glück hatte er jetzt die Mauer vor sich. Jetzt begann ein Jaagen und ein Rennen, denn ledig Schrit hinter ihm war Franz aufschauend.
 Viel valenden Sprünge hatte Jadd über die Mauer hinweg gehoben. Immer im Rücken rennend, um den Verfolger zu tauschen, doch hartnäckig blieb dieser immer in gleichem Abstand hinter ihm.
 Da — wieder ein Jaun. Mit mächtigem Sprunze setzte der Flüchtling hinüber. Hies aber mit dem Jauner an Schottent fürchten, so daß es für zurückzuführen.“ Die letzten Sätzen hörten sich in das weiche Klische des Schießens.
 Er fürzte einen brennenden Schmerz und wie das warme Blut über den Rücken herunterrieselte. Aber jetzt — — nur fort, fort

Nachbarstadt Halle.

Dietsch von Krosigt †

Am 19. Januar verstarb an Hildesheim der Regierungsdirektor a. D. Dietrich von Krosigt, der letzte förmliche Landrat des Saalkreises. Er war geboren 1865 als Sohn des herzoglichen Kreisrichters von Krosigt in Hildesheim. Nach seinem Einbürgerungsbuch beim 2. Gardebergemein zu Rüb in Berlin und Studium in Jena, München und Berlin, Referendar- und Assessor-Examina wurde er bei den Regierungen in Merseburg, Posen und Krosigt beschäftigt. Seine letzte Ehrenbezeichnung im Jahre 1899 wurde er kommissarischer Landrat des Saalkreises; im Sommer des gleichen Jahres erfolgte dann die endgültige Ernennung. In dieser Stellung verblieb er 20 Jahre bis zum Amtstode. Dann war er Regierungsdirektor der Abteilung für Landwirthschaft bei der Regierung in Hildesheim bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1901.

Herrn von Krosigt's nach besonders Verdienst liegt auf dem Gebiet der Elektrizitätswissenschaft auf genossenschaftlicher Grundlage. Mit diesem Beruf wurde er frühzeitig die Bedeutung der damals noch jungen Elektrizitätsversorgung und wurde Ingenieur und Mitbegründer der Jahre lang bestehenden genossenschaftlichen Elektrizitäts-Vereinszentrale Saalkreis-Bitterfeld, die vorbildlich wurde für das genossenschaftliche Elektrizitätswesen der gesamten Provinz Sachsen. Dem Willen des Herrn von Krosigt, der bis zu seinem Auscheiden an dem Vorkandsamt in Hildesheim wirkte, dieser Vereinszentrale wurde, ist es zu danken, daß die Provinz durch sechs große genossenschaftliche Elektrizitätszentralen vorbildlich einheitslich mit elektrischem Strom versorgt ist.

Raubüberfall bei Diestau.

Am Dienstag nachmittag wurde der 16 Jahre alte Sohn des Bäckereimeisters Gründling aus Diestau auf dem Nachhauseweg vom Gasthof „Waldheim“, wo er Waren abgeholt und Geld einliefert hatte, in der Diestauer Flur von einem jungen Burschen überfallen und angegriffen. Der Verfolger nahm sofort die Verfolgung des Räubers an, konnte ihn jedoch nicht mehr fassen.

Bankdirektor Schneider im Aufstand

Bankdirektor Dr. Schneider, der erste Vorsitzende des Verbandes der Landwirthschaftlichen Bank der Provinz Sachsen, ist am 1. Januar dieses Jahres, nach einer mehr als 30jährigen Tätigkeit, die er zum Theil als Fabrikant, zum Theil in der Landwirtschaft getreten. Dr. Schneider studierte an den Universitäten Göttingen, Berlin und Heidelberg Staats- und Kameralwissenschaften, promovierte mit Auszeichnung in Heidelberg und trat dann in die Stellung der Deutschen Genossenschaftsbank von Savelberg, Berlin u. a. an. Am 1. Januar 1898 zur Organisation und Leitung der durch Landesherrenlichen Erlaß ins Leben gerufenen Landwirthschaftlichen Bank der Provinz Sachsen berufen, trat er zum 1. April 1898 an. Am 1. Dezember 1898 erfolgte die Gründung der Bank.

Welche Stellung die Landwirthschaftliche Bank, die Nationalbank der Provinz Sachsen und Nordhannoversche Bank im Landwirthschaftlichen Mitteldeutschen Lande.

In allen Gesellschaften treiben sie man mit auf die Höhe. Eine solche Waise, welche man auch regelmäßig beibringt und welche die Freiheit, Jalousie, Unter-Vorstellung.

Wollte auch Leben und Freiheit, und frei wollte er sein, frei um jeden Preis.

Hinter sich hörte er bereits den kessenden Atem des andern.

In Gegenwart hätte seine er über den Hügel, der vor ihm lag, hinaus und drüben wieder hinunter.

Da lauchten die schallendsten Umtriebe einer Alchimie auf — die Vogelkreuzerhüte.

Wie von den Felsen gelaht, rannte er auf die Hüfte zu — rüttelte an der Tür — Berstlichen.

Da erichien auch schon wieder der Schalten des andern.

Es blühte auf und dicht neben Judd ging die Angel durch die Holzregale in das Innere der Hütte.

Von einer ergrimmten Wut ergriffen rief auch Judd seinen Enten an die Waage.

Sehr bald hatte sein Schuß in die Nacht hinein. Hatte er getroffen? Er mußte es nicht.

„Doch ich er recht zu Sinnen kam, flüchte er sich von hinten gepackt und zu Boden gestürzt.“

Ein argelnder, qualvoller Aufschrei — ein Schrei trat über alle zusammengepreßten Lippen. Mit einem wilden Aufschrei stürzte er sich auf den Jäger.

Am selben Augenblick öffnete sich die Säule und der Rest erlitten mit einer Vaters unter dem Namen.

„Geltige Mutter Anna, was ist denn passiert?“ jammerte sie.

Bongkott der Universität?

Fall Dehn wieder aufgerollt! — Vollversammlung der Studentenschaft. — Sympathieerklärung durch einen Dozenten.

Halle. Im Mittwochabend fand eine Studentenvollversammlung statt, an der über 1000 Studierende teilnahmen. Der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft Halle, cand. med. Dr. Dehn, ging noch einem kurzen Bericht auf die Ereignisse seit der Berufung Dehns auf das Nachwort der fälligen von jenem herausgegebenen.

Veröffentlichungsdirekt. „Air-Be und Verleumdung — Dokumente zum hallischen Universitätskonflikt“

ein. Wenn jetzt berichtet wurde, einen zweiten „Verfall“ für praktische Theologie einzurichten, so habe die Studentenschaft hierzu zu erklären: „Solange ein Professor Dehn an der Alma Mater Halle's lebt, solange wird auch der Kampf der Studentenschaft nicht ruhen. Wir werden dem weiteren Verbleiben dieses Dozenten die Freiheit einzugestehen. Wir werden dafür sorgen müssen, daß die nach Halle kommende ablehnliche Jugend hier nicht mehr einen Armutspfad findet, in der ein fables Arbeiten unmöglich ist. Wenn Professor Dehn im Sommersemester noch in Halle liegt, dann hat jeder Kommilitone die Pflicht, Halle zu meiden. Höher als alles andere wird uns der Kampf um Ehre, Freiheit, Vaterland nehmen.“

Mit hinhaltendem Beifall wurde dann der Plan der juristischen Fakultät Professor Dr. Boehmer begrüßt.

In dem Kampf, den die Studentenschaft führt, so begann Professor Dehn seine Rede, die aus vollem Herzen aus ihrer Seele, und die überwiegende Mehrheit der Dozenten nicht in der gleichen Front. Dieser Kampf solle und müsse weiter geführt werden. Professor Dehn habe in seinem Schlusswort nicht nur die Studenten in ihrem weiteren Verbleiben, sondern auch gleich an der Dozentenchaft, die am Tage von Vorkampt den Studenten die Hand reichte, Kritik geübt. „Sagen Sie sich aber bei Ihrem Kampf nicht ins Unrecht. Wahren Sie weiter in dieser Richtung die Freiheit! Denken Sie an den 1. April in den Tagen des Jahres, des Jahres, der vielen von Ihnen Führer ist. Die Dozentenchaft wird, wie auch immer der Ausgang sein möge, auf Ihren Seite stehen, und der Überfall wird dann über sein!“

Nachdem Professor Boehmer minutenlang Gegenstand begeisterter Kundgebungen gewesen war, erhielt der 1. Vorsitzende der Theologischen Fakultät, cand. theol. A. Böhm, die Ehre, das Wort. Auch vor 100 Jahren sei es eine schwierige akademische Aufgabe gewesen, die von Preußen-Deutschland den Weg zur Freiheit beobachtet habe.

Nichte und demals die Führer gemein, die ihre Studenten zu der Begeisterung hinführen, die heut heute einen „vergerren Idealismus“ und „Dämonie“ nennt.

Wenn Professor Dehn den Patriotismus der heutigen Jugend verdamme, so brauche man ihm nur das Lutherwort einzudenken: „Für meine Deutschen bin ich abertausendmal lieber, als für meine Deutschen bin ich abertausendmal lieber.“

Der eine rana um Pflicht und Ehre, der andere um keine Freiheit. Da begann er zu malen, er fühlte seinen Körper erzittern. Vor den Augen wurde ihm neblig — ein leichter Schwindel ergriff ihn.

Freit hielt mit beiden Händen seine Gewehr anmalkend. Mit leiser verwechelter Anstrengung hob Judd den Arm und ließ blinzelnd auf seinen Gegner ein.

„Mit einemmal ließen die Schwestern an seinem Hals nach. Mit einem wilden Ansturm hatte er den Jäger zwischen Knie und Schenkel getroffen, daß dieser durchstürzte und an den Stufen der Hüte zusammenbrach.“

Aber nur für ein paar Sekunden blieb Judd liegen, dann raffte er sich auf und wollte sich aufs neue auf seinen Gegner stürzen.

Der hatte die kurze Panze seines Nilvans benutzt und sprang, allerdings unter Zurücklassung seines Sinesens, wie ein geliebtes Bild die Hüben hinauf.

Es blieb ihm jetzt nur noch ein Ausweg. Entweder wieder den stürzenden Sprung über die Klamm oder aber den Schrei rufen und bei Judd seine letzte Rettung suchen.

Lehrer wurde zwar noch der Sprung über die Klamm sein. Aber konnte er es heute wagen?

Er mußte beirrit, daß seine Klamm so schwinden begann und daß es immer länger dauern dürfte dieses Gehen und Jagen.

„Mit sich selber noch unzufrieden, blieb er einen Augenblick aufschauend stehen und schaute nach rückwärts.“

„Er erblickte, als er den Verfolger schon hinter sich sah, ein erschrockenes Gesicht in der Abhang wieder hinauf, aus dessen tief dunkle graue Nebelgestalt emporsprangen, wie sie stürzenden Wasser bei Säule von sich gehen.“

„Nicht angelommen, sprang er häufig in einen Kahn und erzürt die Hüder. Ein wichtiger Andererlag — ein Raufen und

„Zun wie das nicht, dann haben wir das Recht verwirrt, den Tag von Vorkampt zu feiern.“

„Einschlimmig wurde eine Entschliebung gefaßt, die sich gegen die Schrift Professor Dehns und sein weiteres Verbleiben an der Universität richtet. Mit dem Tode „Bongkott herans“ fand die Studentenversammlung ihr Ende.“

Der Konflikt zwischen Studentenschaft und Professor Dehn war bekanntlich in den letzten Wochen erneut aufgelebt infolge der Stellungnahme der Studentenschaft zu der von Dehn herausgegebenen Broschüre.

Eine Ansprache zwischen Rektor und Vertretern der Studentenschaft führte zu keinem greifbaren Ergebnis.

Der hochschulrat Deutsche Art beabsichtigt nunmehr eine Suspendierung sämtlicher hiesiger Korporationen auf mindestens ein Semester auszusprechen zu lassen und in großen Tagesleistungen von einem Studium in Halle abzurufen. Dieser Vorschlag ist von den einzelnen Korporationen und Vereinen erörtert worden; die Mehrzahl der Korporationen hat sich dem Vorschlag nicht angeschlossen. Der Kampf gegen Dehn soll wieder in anderer Form ausgetragen werden.

Mit 25 Jahren die 14. Strafe!

Immer auf Suche nach „einfacher Arbeit“.

„Mit noch nicht ganz vollendetem 25 Lebensjahre schon dreizehnmal verurteilt zu sein, ist schon eine außerordentliche Leistung“, zumal die erste Strafe erst im siebenjährigen Lebensjahre erlitten. Vielleicht werden die richtigen sündigen Einbrecher auch lagen, er verließ sein Haus nicht, er ist ein Zuhörer. In ein ruhiger Einbrecher ist er auch nie gewesen; das macht zu viel Arbeit. Immer einfache Diebstähle — etwa von seinen Strafen — hat er sich erlauben kommen lassen, dazu auch einmal Unterschlagung und Urkundenfälschung. Gelegenheiten nahm er wahr, aber er würde sie aus, und zwar möglichst leichte.

Aus Halle stammt der Badergeselle Heinz B. Er, es mit seinem verbrecherischen Verhalten nicht besser wurde, verließ ihn der Vater das Haus. Heinz sah in andere Städte, stahl, wurde gefaßt und bestraft. Von Lübeck her zog er im Juni vorigen Jahres nach Leipzig. Dort hielt er aus einem Mädchenamen Damen- und Bekleidungs- und einen Wintermantel ein. Er wurde gefaßt und bestraft. Er wurde hier das Folgegeheimen, wo er durch die für das Publikum offensichtliche Tür umgebenen aus, und einander konnte. Die Sache wurde durch ein Strafverfahren im Oktober unterbrochen. Der Boden wurde ihm in Leipzig nach einigen weiteren Taten zu heiß.

„Nun misete er dort noch ein möbliches Zimmer, ohne vorläufig zu bezahlen, ließ dort den im Lebensjahr wohnenden Studenten seinen neuen Wintermantel und verfuhrte sich am gleichen 1. November nach Halle.“

So wie er es in Leipzig getrieben hatte, wie er dort gefaßt und die Beute verkauft hatte, so trieb er es auch weiter in Halle.

Aufwachen des Wäfers — wie ein Kreisel fuhr der Hader herum und hinaus in die dunkle Nacht.

Wie eigene Klammern waren seine Hände um die Hüder gepackt, er arbeitete mit der ganzen Kraft seines geschmeidigen Körpers.

„Eben schloß es vom Strichraum heraus, als eine Hand um die Hüder legte. Er breitete sich über den Hader ein fahler Schweiß aus. Die Mondlicht tauchte hinter den von grauem Duft umwobenen Hüben auf, ein feines Lichtgitter über den See freundlich.“

Für einen Moment ließ Judd die Hüder sinken und wandte sein bleiches Gesicht dem Meer zu. Im selben Augenblick kochte ein Schuß über's Wasser. Großredend sollte das Echo über die wette der Berge hin, Judd wurde noch um einen Schweiß bleicher. Die Hüder knirschten in seinen Fäusten und riefen floß das Boot dahin. Alle Wurzeln eines Körpers trafen sich. „Dunkel sah sich sein Gesicht von der genossigen Anstrengung. Aber was er wollte, hatte er erreicht.“

Tief schon die Spitze des Radens in den aufgeweichten, schlammigen Boden des Meeres. Er löst sich harto er auf den See hinaus, auf dem sich ein zweites Boot mit Gille dem Meer näherte.

„Ein feines Gefühl hing in ihm auf gegen den Menschen, der ihm wie einen Verbrecher verfolgte.“

Wozu vielleicht hielten dieselben Arme, die ihm heute schon ein paar mal dem Tod nahe gebracht hatten, seine Schwestern umgeben.“

„Wie ihm zwar jetzt ein leichtes Gefühl hing in dem um Meer wuchernden Schiffe verborgen zu halten und den andern, bevor er ans Land steigen konnte, mit einem Ruck niederzuschlagen. Aber das widerlegte seinen Empfinden. Lieber ihm Judd in Ang gegenübersehen und mit ihm ringen, als um Menschenwürde werden.“

Gegen Grimme!

Frontwechsel im Universitätskonflikt

Wie in Universitätskreisen erklärt wird, hat sich dort die Stimmung in den letzten Tagen sehr zu Ungunsten Dehns entwickelt. Seine Schrift „Air-Be und Verleumdung“ — Dokumente zum hallischen Universitätskonflikt“ — habe allgemein auf scharfe Ablehnung. Wie verstanden haben sich Rektor, Senat und Theologische Fakultät, der allein es in der Hand habe, den Frieden in Halle wiederherzustellen. Der seit geraumer Zeit bestehende Mißklang zwischen Universitätsminister Grimme und der Universität Halle-Wittenberg — der Rektor Professor Kubin ist der Führer der gegen die Hochschulpolitik des Ministers sich richtenden Opposition innerhalb des Hochschulverbandes — dürfte jetzt offen zutage treten. Damit treten Rektor, Dozentenchaft und Studenten in eine neue gemeinsame Front. Ob diese jüngste Entwicklung, wie behauptet wird, die Gefahr einer Schließung der Universität auf werden läßt, kann im Augenblick noch nicht übersehen werden.

Mit 25 Jahren die 14. Strafe!

Immer auf Suche nach „einfacher Arbeit“.

In der Garderobe des „Waldhals“ hielt er Gummischuhe mit sich gehen, die er für 1,50 Mark verkaufte, in einem Hause der Jenterstraße erbeutete eine Trompete, dann von der Sopranistin ein Dornglas, dann noch einen Mantel mit.

Er bevorzugte auch hier die Kratmoßungen. In einer wurde er beim Diebstahl erwischt. Auf der Nacht war er dem Mantel von sich. Zwei Tage später wurde er aber auf der Straße gefaßt und festgenommen. Inzwischen hatte er einen Händler einen Mantel zum Kauf angeboten. Da die beiden nicht handelndig wurden, nahm er außer „seinem“ Mantel heimlich noch vier Hosen des Verkäufer mit; diese fünf Stücke schenkte er einem älteren Freunde, dem 33jährigen Braubauer Franz S. Den er früher im Gefängnis kennengelernt und hier in einer Eisbude wieder getroffen hatte.

Durch ihn ließ er die Trompete bei einer Altkameraden verkaufen. Sechs Mark gab sie dafür. Judd ging ab. Er den Freund ab; dafür gingen beide erst mal einen guten Hapen pappu.

Bei S. der in der Eisbude Anstaltsarbeiten verrichtete, fand die Kriminalpolizei bei einer Hausdurchsuchung ein kleines Paket. Dorn-Wild, Jäger, Kaffee, Vanille usw., das er in der Eisbude entwendet hatte.

„Verrückte das Schöffengericht Halle am 18. Januar wegen vorliegenden Diebstahls und Diebstahl in zwei Fällen zu zwei Monaten und Baden Gefängnis, den Hauptstrafe S. wegen 15 Fällen von Diebstahl, einschließlich der Leipziger Taten, zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Weiden wurden zwei Monate die Woche Unterdrückungshaft angeordnet. Die der Schiere angeklagte Gendlerin wurde freigesprochen.“

Doch wie alles in ihm kränkte, rannte er hoch zur Amstühle hinauf.

„Er kniete, als er durch das verhängte Fenster noch Licht schlammern sah.“

Was mochte Julia zu so später Stunde noch blühen ihm sein Zeit noch, darüber nachzudenken, denn Judd war ebenfalls noch aus Meer gehoben.

„Jetzt riß er die Maske von den Augen — riß die Tür auf.“

„Julia...“ keuchte er. „Du mußt mich verzeihen — schnell — der Jäger ist hinter mir.“

Totenbleich sprang Julia von ihrem Sitz auf, das Häubgen war ihren Händen entfallen. Sie zitterte vor Schreck am ganzen Körper. Fragend gingen ihre dunklen Augen an den Mann.

Draußen waren postende Tritte zu hören. Wilschuld hob Judd zur Tür und hob den Hader vor.

„Jetzt hasten auch in sie Leben gekommen zu sein.“

„Auch schnell in den Kreißler.“ Hüfterte sie. „Ich dich dann zu.“

„Kann hatte sie noch Zeit die Decke glot zu schauen, als draußen schon an die Tür geschlagen wurde.“

Mit klirrenden Händen fuhr sie sich über die Stirn, als wollte sie die Angst, die auf ihrem Gesicht lag, auszuwaschen.

Eine hellere Stimme vom Kreißler her schreute sie auf.

„Lass ihn nur rei' und wenn d' meint, daß er mid' merz'ell' 's Vehn' 's' auslösch'.“

„So schob sie denn mit zuckenden Fingern den Hader zurück.“

Sollte dränge sie sich herein und durchmaß mit einem Blick die Stube. Gegenstand nahm er scharf ins Auge.

Dann trat er ganz nach an Julia heran, als wollte er sie mit seinen Blicken durchbohren.

(Fortsetzung folgt)

Umschuldung der Kommunalredite.

Die Umschuldung der Kommunalredite, die teilsweise durch die Emittieren einer großen Obligationenleihe erfolgen sollte, kann in dieser Form als gescheitert betrachtet werden.

Zurück zur Selbstverwaltung der Gemeinden!

Aus der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer. Präsidentenwahl.

Zu Beginn der getragenen Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer wurden, nachdem Kammerpräsident Dr. Steiner die diesmal besonders zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt und seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck gegeben hatte, zunächst die neugewählten Kammermitglieder eingeführt.

Als Sachverständiger zur Feststellung der Beschäftigung von Erzeugnissen der Bauindustrie...

Das Mittel in dem verpropagierten Maße bereitgestellt werden können. Auch bei der Aufnahme von Wechseln ergeben sich vielfach Schwierigkeiten...

Nachdem früher und letzten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der früheren Schwere- und der Schmelz-Gesellschaft beiseite.

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Reichsmark, etc.

Berliner Produktentwerfer.

Berlin, 20. Januar. Neben den im Selbstbildnis gezeigten und hier, 21. Jan. in der Presse, nur vom Romanus aus als vorläufigen Anzeiger...

Berliner Rohstoffhandel.

Berlin, 20. Januar. Der Rohstoffhandel ist im letzten Viertel des Jahres im Vergleich mit dem Vorjahr...

Berlin, 21. Jan. Umfängliche Butternotierungen.

1. Qualität 1,00, 2. Qualität 0,99, 3. Qualität 0,89 je Pfund. Tendenz: Ruhig.

Manchener, 18. Januar. Jüdermarkt (Terminpreise).

Manchener, 18. Januar. Jüdermarkt (Terminpreise). Weizen der ersten Klasse...

Wahlresultate in Berlin vom 20. Jan. für 100 kg im Reichsmark.

Wahlresultate in Berlin vom 20. Jan. für 100 kg im Reichsmark. Einheitspartei...

Kurszettel der holländischen Hausfrau.

Table with market prices for various goods like flour, oil, sugar, etc.

Preis- und Wuchskurven.

Table with interest rates and prices for various items like flour, sugar, etc.

Wahl des Präsidenten.

Wahl des Präsidenten. Der einstimmig gewählte Präsident Dr. Steiner...

Wahl des Reichspräsidenten.

Wahl des Reichspräsidenten. Die Wahlberechtigten sind aufgerufen...

Abstimmendes erhaltene Syndikus Dr. P. F. F. Bericht.

Abstimmendes erhaltene Syndikus Dr. P. F. F. Bericht über die Sitzung der Kammer...

Auftrag aus Kuba.

Auftrag aus Kuba. Der Maschinenindustrielle Sanerhausen...

Die Vermaltung des Siegen-Zölinger Geschäftskreisvereins.

Die Vermaltung des Siegen-Zölinger Geschäftskreisvereins. Der Vorstand...

Der Reichshandelskammerkongress.

Der Reichshandelskammerkongress. In der Sitzung der Kammer...

Verband der Schultheißen-Aktionäre.

Verband der Schultheißen-Aktionäre. Der Verband der Schultheißen-Aktionäre...

Der Schugverband.

Der Schugverband. Der Schugverband wird sich bereits vor der Generalversammlung...

Es sollen vier Parteien...

Es sollen vier Parteien. Es sollen vier Parteien an der Ausschreibung...

Weiter sinkender Wein-Abzug.

Weiter sinkender Wein-Abzug. Das Reichsmonopol für Branntwein gibt die Absatzzahlen für...

Größtweiger Aktienpapierfabrik Halle.

Größtweiger Aktienpapierfabrik Halle. In der heutigen Generalversammlung...

Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.

Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder. Die Aufsichtsratsmitglieder...

Ueber die Ausstiegen des neuen Geschäfts.

Ueber die Ausstiegen des neuen Geschäfts. In der letzten Sitzung...

Geflügelwirtschaft in Not.

Geflügelwirtschaft in Not. Die Reichsinteressengruppe der Geflügelwirtschaft...

Kor einem Diözesanansatz bei Städt. Kammer?

Kor einem Diözesanansatz bei Städt. Kammer? Die Diözesanverwaltung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Zurten · Sport · Spiel

Tischtennis.

Vs. chem. Mittelfelder - Schwimm. 1923.

Am gestrigen Abend fanden sich im Zirkus die 1. Mannschaften obiger Vereine gegenüber. Die chem. Mittelfelder siegten ermutigungsgemäß hoch mit 5:219:20 Wälden, 36:3 Sätzen und 12:0 Punkten.

Merseburgs Damen im Wettkampf.

Der Merseburger Hockeyklub gibt allen Merseburger Tischtennis spielenden Damen Gelegenheit, ihre Spielstärke zu beweisen. Am Donnerstag, den 28. Januar, 20 Uhr, findet in Müllers Hotel ein Damen-Tennis-Turnier statt, an dem sich alle Merseburger Damen beteiligen können. Meldungen sind bis spätestens 28. Januar an Frau Ebermann, Kriegerstraße 9, zu richten.

ADAC-Hauptversammlung.

Die Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat am Sonntag 24. Januar im Rennsaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin seine 29. ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Die Tagesordnung enthält in der Hauptsache die Wiedereröffnung über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung des Rechnungsabwands etc.

Sammlung - Hartey.

Nachdem das Projekt eines Weltmeister-Schaftsturniers zwischen Max Schmelina und Widen Walker Ende Februar in Miami wegen des mit ziemlicher Sicherheit zu erwartenden finanziellen Mißerfolges endgültig fallengelassen worden ist, verhandelt man jetzt über den Abschluss einer neuen Vereinbarung zwischen Max Schmelina und Jack Charley. Dieses sentimentale, von vielen Sportjournalisten und besonders von der Reporter-Vorstellungskommission geforderte Nachhaken ist im Laufe des Monats Juli in Newport festzulegen. Aufmerksam ist Edmundo Interjessenreiter, Joe Jacobs nun doch endlich zu der Einsicht gelangt, daß es keinen Zweck hat, sich noch länger mit der allgemaligen Reporter-Kommission auf fernwärtigen Fuß zu stellen. Newport ist noch immer das Hauptzentrum der Welt, wo auch die größten Werten herauszufinden sind. Ingedenkt dieser wichtigen Aufgabe hat Joe Jacobs eingeleitet und nur die eine Bedingung gestellt, daß der Kampf Schmelina-Charley über 15 Meilen ausgetragen wird. Nachdem sich nun Schmelina bereit erklärt hat, Charley die feierlich verordnete Rematch zu geben, dürfte die Reporter-Kommission nicht anfechten, die über den Weltmeister, der sie als solchen bisher nicht anerkannt hat, ausgleichende Sendungsmittel aufzuhängen.

Gührung gewann im Handgalopp.

Am Freitagabend wartete der Berliner Sportplatz wieder einmal mit einem Vor-Großkampf auf, der mehr als 4000 Zuschauer anlockerte. Die Leitung des Abends lag in den Händen von Hans Breitenreiter, der mit recht interessanten Programmen ausgestattet hatte. Eine Ausnahme machte nur der sogenannte Sandtour, in dem Ernst Gührung seinen Prologspiel auf den bevorstehenden Kampf mit Carnera vorbereiten sollte. Als Geaner hatte man den wohl besten und unbekanntesten Italiener Silvio Gattap verpflichtet. Die zu erwartenden Hand-

Reiche Heiraten

Roman von Grete von Saff

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Der Entwurf zum Ehevertrag hatte der Kommerzienrat mitgebracht. Er war nun ihm gemacht worden. Hans-Admich erfuhr nun erst, daß seine Braut ein Vermögen von anderthalb Millionen in die Ehe bringen würde. Eine angenehme Überraschung! Auch das Bewußtsein, keine Schulden mehr zu haben, war angenehm beruhigend. Aber Freude empfand er weder über das eine noch über das andere.
Nachdem die Sache beim Notar erledigt war, bat Hans-Admich seine Braut, sich vorzubereiten zu dürfen.
„Ja, sehr gern“, sagte sie. „Es ist mir auch lieber, ich bin heute Abend fertig. Es gibt vor der Heirat noch allerhand zu tun.“
Als er sich von seinem Schwiegervater verabschiedete, sah dieser hochzufrieden von ihm auf Abschied.
„Ihr seid ein merkwürdiges Brautpaar! Nach einem solchen Tage läuft man doch nicht so lang- und Langlos auseinander. Eben wollte ich euch zu einer fleische Champagner einladen.“
„Verzeih, Papa - ich bin müde.“
Hans-Admich schloß die Tür und ließ die Kommerzienrätin lachend erschauen.
„Nun, dann geh schlafen, mein Junge. Also morgen früh um acht Uhr ist Schwandm von dem Badbad vor euren Türen.“
„Entschuldig, daß ich nicht aussteigen kann.“ Hans-Admich sah die Kommerzienrätin an der Schwelgerin Friedrichstraße. „Es war ein Viertel nach sieben Uhr.“ Er dachte daran, daß Helene jetzt aus dem Geschäft kam, und wollte ihr zu begegnen.
In der Nähe des Goldmannsches Be-

war der Kampf nur eine Farce. Nach vor Ablauf der dritten Runde schickte der Ringrichter den vollkommnen verletzungsangefälligen Italiener Mühlentrichter aus dem Ring.
Den schönsten Kampf des Abends lieferten sich der deutsche Leichtschwergewichtler Franz Jäfers und der bisher wenig bekannte Franzon Joly von Boireaux. Der Bömer erzielte seinen Gegner eine Verletzung im rechten Arm des Herzes, und der Berliner dritten Runde gab Boireaux vollkommen erschöpft das aufsteigende Zeichen auf.

2. Serie am Stall Ganiel.

Die Verhandlungen, die der bevorstehende ungarische Fodex 2. Serie mit dem Stall Ganiel führte, sind zu einem günstigen Abschluß gekommen. Danach wird Garga, der einige Jahre lang als Fodex am Stall Opdenim in Deutschland große Erfolge feierte, nun wiederum für einen deutschen Stall tätig sein.

Ämtliche Saalegau-Nachrichten

Verbindliche Mitteilungen Nr. 39.

1. Bei. neuen Verein. Der Fußballverein Dornhagen-Verder 1931 (Vorsitz: Hermann Steinmann, Dornhagen, Post-Schmidt), hat sich angeschlossen. Bitte den Verein mit Spielabschlüssen zu unterrichten.
2. Zur Terminliste am 24. Januar 1932. Neuaufstellung: Abt. 5 Nr. 200 14.30 Uhr: Olympia-Grabenberg, Spiel-Sportler. Abt. 6 Nr. 205 14.30 Uhr: Abt. 7 Nr. 210 14.30 Uhr: Abt. 8 Nr. 215 14.30 Uhr: Abt. 9 Nr. 220 14.30 Uhr: Abt. 10 Nr. 225 14.30 Uhr: Abt. 11 Nr. 230 14.30 Uhr: Abt. 12 Nr. 235 14.30 Uhr: Abt. 13 Nr. 240 14.30 Uhr: Abt. 14 Nr. 245 14.30 Uhr: Abt. 15 Nr. 250 14.30 Uhr: Abt. 16 Nr. 255 14.30 Uhr: Abt. 17 Nr. 260 14.30 Uhr: Abt. 18 Nr. 265 14.30 Uhr: Abt. 19 Nr. 270 14.30 Uhr: Abt. 20 Nr. 275 14.30 Uhr: Abt. 21 Nr. 280 14.30 Uhr: Abt. 22 Nr. 285 14.30 Uhr: Abt. 23 Nr. 290 14.30 Uhr: Abt. 24 Nr. 295 14.30 Uhr: Abt. 25 Nr. 300 14.30 Uhr: Abt. 26 Nr. 305 14.30 Uhr: Abt. 27 Nr. 310 14.30 Uhr: Abt. 28 Nr. 315 14.30 Uhr: Abt. 29 Nr. 320 14.30 Uhr: Abt. 30 Nr. 325 14.30 Uhr: Abt. 31 Nr. 330 14.30 Uhr: Abt. 32 Nr. 335 14.30 Uhr: Abt. 33 Nr. 340 14.30 Uhr: Abt. 34 Nr. 345 14.30 Uhr: Abt. 35 Nr. 350 14.30 Uhr: Abt. 36 Nr. 355 14.30 Uhr: Abt. 37 Nr. 360 14.30 Uhr: Abt. 38 Nr. 365 14.30 Uhr: Abt. 39 Nr. 370 14.30 Uhr: Abt. 40 Nr. 375 14.30 Uhr: Abt. 41 Nr. 380 14.30 Uhr: Abt. 42 Nr. 385 14.30 Uhr: Abt. 43 Nr. 390 14.30 Uhr: Abt. 44 Nr. 395 14.30 Uhr: Abt. 45 Nr. 400 14.30 Uhr: Abt. 46 Nr. 405 14.30 Uhr: Abt. 47 Nr. 410 14.30 Uhr: Abt. 48 Nr. 415 14.30 Uhr: Abt. 49 Nr. 420 14.30 Uhr: Abt. 50 Nr. 425 14.30 Uhr: Abt. 51 Nr. 430 14.30 Uhr: Abt. 52 Nr. 435 14.30 Uhr: Abt. 53 Nr. 440 14.30 Uhr: Abt. 54 Nr. 445 14.30 Uhr: Abt. 55 Nr. 450 14.30 Uhr: Abt. 56 Nr. 455 14.30 Uhr: Abt. 57 Nr. 460 14.30 Uhr: Abt. 58 Nr. 465 14.30 Uhr: Abt. 59 Nr. 470 14.30 Uhr: Abt. 60 Nr. 475 14.30 Uhr: Abt. 61 Nr. 480 14.30 Uhr: Abt. 62 Nr. 485 14.30 Uhr: Abt. 63 Nr. 490 14.30 Uhr: Abt. 64 Nr. 495 14.30 Uhr: Abt. 65 Nr. 500 14.30 Uhr: Abt. 66 Nr. 505 14.30 Uhr: Abt. 67 Nr. 510 14.30 Uhr: Abt. 68 Nr. 515 14.30 Uhr: Abt. 69 Nr. 520 14.30 Uhr: Abt. 70 Nr. 525 14.30 Uhr: Abt. 71 Nr. 530 14.30 Uhr: Abt. 72 Nr. 535 14.30 Uhr: Abt. 73 Nr. 540 14.30 Uhr: Abt. 74 Nr. 545 14.30 Uhr: Abt. 75 Nr. 550 14.30 Uhr: Abt. 76 Nr. 555 14.30 Uhr: Abt. 77 Nr. 560 14.30 Uhr: Abt. 78 Nr. 565 14.30 Uhr: Abt. 79 Nr. 570 14.30 Uhr: Abt. 80 Nr. 575 14.30 Uhr: Abt. 81 Nr. 580 14.30 Uhr: Abt. 82 Nr. 585 14.30 Uhr: Abt. 83 Nr. 590 14.30 Uhr: Abt. 84 Nr. 595 14.30 Uhr: Abt. 85 Nr. 600 14.30 Uhr: Abt. 86 Nr. 605 14.30 Uhr: Abt. 87 Nr. 610 14.30 Uhr: Abt. 88 Nr. 615 14.30 Uhr: Abt. 89 Nr. 620 14.30 Uhr: Abt. 90 Nr. 625 14.30 Uhr: Abt. 91 Nr. 630 14.30 Uhr: Abt. 92 Nr. 635 14.30 Uhr: Abt. 93 Nr. 640 14.30 Uhr: Abt. 94 Nr. 645 14.30 Uhr: Abt. 95 Nr. 650 14.30 Uhr: Abt. 96 Nr. 655 14.30 Uhr: Abt. 97 Nr. 660 14.30 Uhr: Abt. 98 Nr. 665 14.30 Uhr: Abt. 99 Nr. 670 14.30 Uhr: Abt. 100 Nr. 675 14.30 Uhr: Abt. 101 Nr. 680 14.30 Uhr: Abt. 102 Nr. 685 14.30 Uhr: Abt. 103 Nr. 690 14.30 Uhr: Abt. 104 Nr. 695 14.30 Uhr: Abt. 105 Nr. 700 14.30 Uhr: Abt. 106 Nr. 705 14.30 Uhr: Abt. 107 Nr. 710 14.30 Uhr: Abt. 108 Nr. 715 14.30 Uhr: Abt. 109 Nr. 720 14.30 Uhr: Abt. 110 Nr. 725 14.30 Uhr: Abt. 111 Nr. 730 14.30 Uhr: Abt. 112 Nr. 735 14.30 Uhr: Abt. 113 Nr. 740 14.30 Uhr: Abt. 114 Nr. 745 14.30 Uhr: Abt. 115 Nr. 750 14.30 Uhr: Abt. 116 Nr. 755 14.30 Uhr: Abt. 117 Nr. 760 14.30 Uhr: Abt. 118 Nr. 765 14.30 Uhr: Abt. 119 Nr. 770 14.30 Uhr: Abt. 120 Nr. 775 14.30 Uhr: Abt. 121 Nr. 780 14.30 Uhr: Abt. 122 Nr. 785 14.30 Uhr: Abt. 123 Nr. 790 14.30 Uhr: Abt. 124 Nr. 795 14.30 Uhr: Abt. 125 Nr. 800 14.30 Uhr: Abt. 126 Nr. 805 14.30 Uhr: Abt. 127 Nr. 810 14.30 Uhr: Abt. 128 Nr. 815 14.30 Uhr: Abt. 129 Nr. 820 14.30 Uhr: Abt. 130 Nr. 825 14.30 Uhr: Abt. 131 Nr. 830 14.30 Uhr: Abt. 132 Nr. 835 14.30 Uhr: Abt. 133 Nr. 840 14.30 Uhr: Abt. 134 Nr. 845 14.30 Uhr: Abt. 135 Nr. 850 14.30 Uhr: Abt. 136 Nr. 855 14.30 Uhr: Abt. 137 Nr. 860 14.30 Uhr: Abt. 138 Nr. 865 14.30 Uhr: Abt. 139 Nr. 870 14.30 Uhr: Abt. 140 Nr. 875 14.30 Uhr: Abt. 141 Nr. 880 14.30 Uhr: Abt. 142 Nr. 885 14.30 Uhr: Abt. 143 Nr. 890 14.30 Uhr: Abt. 144 Nr. 895 14.30 Uhr: Abt. 145 Nr. 900 14.30 Uhr: Abt. 146 Nr. 905 14.30 Uhr: Abt. 147 Nr. 910 14.30 Uhr: Abt. 148 Nr. 915 14.30 Uhr: Abt. 149 Nr. 920 14.30 Uhr: Abt. 150 Nr. 925 14.30 Uhr: Abt. 151 Nr. 930 14.30 Uhr: Abt. 152 Nr. 935 14.30 Uhr: Abt. 153 Nr. 940 14.30 Uhr: Abt. 154 Nr. 945 14.30 Uhr: Abt. 155 Nr. 950 14.30 Uhr: Abt. 156 Nr. 955 14.30 Uhr: Abt. 157 Nr. 960 14.30 Uhr: Abt. 158 Nr. 965 14.30 Uhr: Abt. 159 Nr. 970 14.30 Uhr: Abt. 160 Nr. 975 14.30 Uhr: Abt. 161 Nr. 980 14.30 Uhr: Abt. 162 Nr. 985 14.30 Uhr: Abt. 163 Nr. 990 14.30 Uhr: Abt. 164 Nr. 995 14.30 Uhr: Abt. 165 Nr. 1000 14.30 Uhr: Abt. 166 Nr. 1005 14.30 Uhr: Abt. 167 Nr. 1010 14.30 Uhr: Abt. 168 Nr. 1015 14.30 Uhr: Abt. 169 Nr. 1020 14.30 Uhr: Abt. 170 Nr. 1025 14.30 Uhr: Abt. 171 Nr. 1030 14.30 Uhr: Abt. 172 Nr. 1035 14.30 Uhr: Abt. 173 Nr. 1040 14.30 Uhr: Abt. 174 Nr. 1045 14.30 Uhr: Abt. 175 Nr. 1050 14.30 Uhr: Abt. 176 Nr. 1055 14.30 Uhr: Abt. 177 Nr. 1060 14.30 Uhr: Abt. 178 Nr. 1065 14.30 Uhr: Abt. 179 Nr. 1070 14.30 Uhr: Abt. 180 Nr. 1075 14.30 Uhr: Abt. 181 Nr. 1080 14.30 Uhr: Abt. 182 Nr. 1085 14.30 Uhr: Abt. 183 Nr. 1090 14.30 Uhr: Abt. 184 Nr. 1095 14.30 Uhr: Abt. 185 Nr. 1100 14.30 Uhr: Abt. 186 Nr. 1105 14.30 Uhr: Abt. 187 Nr. 1110 14.30 Uhr: Abt. 188 Nr. 1115 14.30 Uhr: Abt. 189 Nr. 1120 14.30 Uhr: Abt. 190 Nr. 1125 14.30 Uhr: Abt. 191 Nr. 1130 14.30 Uhr: Abt. 192 Nr. 1135 14.30 Uhr: Abt. 193 Nr. 1140 14.30 Uhr: Abt. 194 Nr. 1145 14.30 Uhr: Abt. 195 Nr. 1150 14.30 Uhr: Abt. 196 Nr. 1155 14.30 Uhr: Abt. 197 Nr. 1160 14.30 Uhr: Abt. 198 Nr. 1165 14.30 Uhr: Abt. 199 Nr. 1170 14.30 Uhr: Abt. 200 Nr. 1175 14.30 Uhr: Abt. 201 Nr. 1180 14.30 Uhr: Abt. 202 Nr. 1185 14.30 Uhr: Abt. 203 Nr. 1190 14.30 Uhr: Abt. 204 Nr. 1195 14.30 Uhr: Abt. 205 Nr. 1200 14.30 Uhr: Abt. 206 Nr. 1205 14.30 Uhr: Abt. 207 Nr. 1210 14.30 Uhr: Abt. 208 Nr. 1215 14.30 Uhr: Abt. 209 Nr. 1220 14.30 Uhr: Abt. 210 Nr. 1225 14.30 Uhr: Abt. 211 Nr. 1230 14.30 Uhr: Abt. 212 Nr. 1235 14.30 Uhr: Abt. 213 Nr. 1240 14.30 Uhr: Abt. 214 Nr. 1245 14.30 Uhr: Abt. 215 Nr. 1250 14.30 Uhr: Abt. 216 Nr. 1255 14.30 Uhr: Abt. 217 Nr. 1260 14.30 Uhr: Abt. 218 Nr. 1265 14.30 Uhr: Abt. 219 Nr. 1270 14.30 Uhr: Abt. 220 Nr. 1275 14.30 Uhr: Abt. 221 Nr. 1280 14.30 Uhr: Abt. 222 Nr. 1285 14.30 Uhr: Abt. 223 Nr. 1290 14.30 Uhr: Abt. 224 Nr. 1295 14.30 Uhr: Abt. 225 Nr. 1300 14.30 Uhr: Abt. 226 Nr. 1305 14.30 Uhr: Abt. 227 Nr. 1310 14.30 Uhr: Abt. 228 Nr. 1315 14.30 Uhr: Abt. 229 Nr. 1320 14.30 Uhr: Abt. 230 Nr. 1325 14.30 Uhr: Abt. 231 Nr. 1330 14.30 Uhr: Abt. 232 Nr. 1335 14.30 Uhr: Abt. 233 Nr. 1340 14.30 Uhr: Abt. 234 Nr. 1345 14.30 Uhr: Abt. 235 Nr. 1350 14.30 Uhr: Abt. 236 Nr. 1355 14.30 Uhr: Abt. 237 Nr. 1360 14.30 Uhr: Abt. 238 Nr. 1365 14.30 Uhr: Abt. 239 Nr. 1370 14.30 Uhr: Abt. 240 Nr. 1375 14.30 Uhr: Abt. 241 Nr. 1380 14.30 Uhr: Abt. 242 Nr. 1385 14.30 Uhr: Abt. 243 Nr. 1390 14.30 Uhr: Abt. 244 Nr. 1395 14.30 Uhr: Abt. 245 Nr. 1400 14.30 Uhr: Abt. 246 Nr. 1405 14.30 Uhr: Abt. 247 Nr. 1410 14.30 Uhr: Abt. 248 Nr. 1415 14.30 Uhr: Abt. 249 Nr. 1420 14.30 Uhr: Abt. 250 Nr. 1425 14.30 Uhr: Abt. 251 Nr. 1430 14.30 Uhr: Abt. 252 Nr. 1435 14.30 Uhr: Abt. 253 Nr. 1440 14.30 Uhr: Abt. 254 Nr. 1445 14.30 Uhr: Abt. 255 Nr. 1450 14.30 Uhr: Abt. 256 Nr. 1455 14.30 Uhr: Abt. 257 Nr. 1460 14.30 Uhr: Abt. 258 Nr. 1465 14.30 Uhr: Abt. 259 Nr. 1470 14.30 Uhr: Abt. 260 Nr. 1475 14.30 Uhr: Abt. 261 Nr. 1480 14.30 Uhr: Abt. 262 Nr. 1485 14.30 Uhr: Abt. 263 Nr. 1490 14.30 Uhr: Abt. 264 Nr. 1495 14.30 Uhr: Abt. 265 Nr. 1500 14.30 Uhr: Abt. 266 Nr. 1505 14.30 Uhr: Abt. 267 Nr. 1510 14.30 Uhr: Abt. 268 Nr. 1515 14.30 Uhr: Abt. 269 Nr. 1520 14.30 Uhr: Abt. 270 Nr. 1525 14.30 Uhr: Abt. 271 Nr. 1530 14.30 Uhr: Abt. 272 Nr. 1535 14.30 Uhr: Abt. 273 Nr. 1540 14.30 Uhr: Abt. 274 Nr. 1545 14.30 Uhr: Abt. 275 Nr. 1550 14.30 Uhr: Abt. 276 Nr. 1555 14.30 Uhr: Abt. 277 Nr. 1560 14.30 Uhr: Abt. 278 Nr. 1565 14.30 Uhr: Abt. 279 Nr. 1570 14.30 Uhr: Abt. 280 Nr. 1575 14.30 Uhr: Abt. 281 Nr. 1580 14.30 Uhr: Abt. 282 Nr. 1585 14.30 Uhr: Abt. 283 Nr. 1590 14.30 Uhr: Abt. 284 Nr. 1595 14.30 Uhr: Abt. 285 Nr. 1600 14.30 Uhr: Abt. 286 Nr. 1605 14.30 Uhr: Abt. 287 Nr. 1610 14.30 Uhr: Abt. 288 Nr. 1615 14.30 Uhr: Abt. 289 Nr. 1620 14.30 Uhr: Abt. 290 Nr. 1625 14.30 Uhr: Abt. 291 Nr. 1630 14.30 Uhr: Abt. 292 Nr. 1635 14.30 Uhr: Abt. 293 Nr. 1640 14.30 Uhr: Abt. 294 Nr. 1645 14.30 Uhr: Abt. 295 Nr. 1650 14.30 Uhr: Abt. 296 Nr. 1655 14.30 Uhr: Abt. 297 Nr. 1660 14.30 Uhr: Abt. 298 Nr. 1665 14.30 Uhr: Abt. 299 Nr. 1670 14.30 Uhr: Abt. 300 Nr. 1675 14.30 Uhr: Abt. 301 Nr. 1680 14.30 Uhr: Abt. 302 Nr. 1685 14.30 Uhr: Abt. 303 Nr. 1690 14.30 Uhr: Abt. 304 Nr. 1695 14.30 Uhr: Abt. 305 Nr. 1700 14.30 Uhr: Abt. 306 Nr. 1705 14.30 Uhr: Abt. 307 Nr. 1710 14.30 Uhr: Abt. 308 Nr. 1715 14.30 Uhr: Abt. 309 Nr. 1720 14.30 Uhr: Abt. 310 Nr. 1725 14.30 Uhr: Abt. 311 Nr. 1730 14.30 Uhr: Abt. 312 Nr. 1735 14.30 Uhr: Abt. 313 Nr. 1740 14.30 Uhr: Abt. 314 Nr. 1745 14.30 Uhr: Abt. 315 Nr. 1750 14.30 Uhr: Abt. 316 Nr. 1755 14.30 Uhr: Abt. 317 Nr. 1760 14.30 Uhr: Abt. 318 Nr. 1765 14.30 Uhr: Abt. 319 Nr. 1770 14.30 Uhr: Abt. 320 Nr. 1775 14.30 Uhr: Abt. 321 Nr. 1780 14.30 Uhr: Abt. 322 Nr. 1785 14.30 Uhr: Abt. 323 Nr. 1790 14.30 Uhr: Abt. 324 Nr. 1795 14.30 Uhr: Abt. 325 Nr. 1800 14.30 Uhr: Abt. 326 Nr. 1805 14.30 Uhr: Abt. 327 Nr. 1810 14.30 Uhr: Abt. 328 Nr. 1815 14.30 Uhr: Abt. 329 Nr. 1820 14.30 Uhr: Abt. 330 Nr. 1825 14.30 Uhr: Abt. 331 Nr. 1830 14.30 Uhr: Abt. 332 Nr. 1835 14.30 Uhr: Abt. 333 Nr. 1840 14.30 Uhr: Abt. 334 Nr. 1845 14.30 Uhr: Abt. 335 Nr. 1850 14.30 Uhr: Abt. 336 Nr. 1855 14.30 Uhr: Abt. 337 Nr. 1860 14.30 Uhr: Abt. 338 Nr. 1865 14.30 Uhr: Abt. 339 Nr. 1870 14.30 Uhr: Abt. 340 Nr. 1875 14.30 Uhr: Abt. 341 Nr. 1880 14.30 Uhr: Abt. 342 Nr. 1885 14.30 Uhr: Abt. 343 Nr. 1890 14.30 Uhr: Abt. 344 Nr. 1895 14.30 Uhr: Abt. 345 Nr. 1900 14.30 Uhr: Abt. 346 Nr. 1905 14.30 Uhr: Abt. 347 Nr. 1910 14.30 Uhr: Abt. 348 Nr. 1915 14.30 Uhr: Abt. 349 Nr. 1920 14.30 Uhr: Abt. 350 Nr. 1925 14.30 Uhr: Abt. 351 Nr. 1930 14.30 Uhr: Abt. 352 Nr. 1935 14.30 Uhr: Abt. 353 Nr. 1940 14.30 Uhr: Abt. 354 Nr. 1945 14.30 Uhr: Abt. 355 Nr. 1950 14.30 Uhr: Abt. 356 Nr. 1955 14.30 Uhr: Abt. 357 Nr. 1960 14.30 Uhr: Abt. 358 Nr. 1965 14.30 Uhr: Abt. 359 Nr. 1970 14.30 Uhr: Abt. 360 Nr. 1975 14.30 Uhr: Abt. 361 Nr. 1980 14.30 Uhr: Abt. 362 Nr. 1985 14.30 Uhr: Abt. 363 Nr. 1990 14.30 Uhr: Abt. 364 Nr. 1995 14.30 Uhr: Abt. 365 Nr. 2000 14.30 Uhr: Abt. 366 Nr. 2005 14.30 Uhr: Abt. 367 Nr. 2010 14.30 Uhr: Abt. 368 Nr. 2015 14.30 Uhr: Abt. 369 Nr. 2020 14.30 Uhr: Abt. 370 Nr. 2025 14.30 Uhr: Abt. 371 Nr. 2030 14.30 Uhr: Abt. 372 Nr. 2035 14.30 Uhr: Abt. 373 Nr. 2040 14.30 Uhr: Abt. 374 Nr. 2045 14.30 Uhr: Abt. 375 Nr. 2050 14.30 Uhr: Abt. 376 Nr. 2055 14.30 Uhr: Abt. 377 Nr. 2060 14.30 Uhr: Abt. 378 Nr. 2065 14.30 Uhr: Abt. 379 Nr. 2070 14.30 Uhr: Abt. 380 Nr. 2075 14.30 Uhr: Abt. 381 Nr. 2080 14.30 Uhr: Abt. 382 Nr. 2085 14.30 Uhr: Abt. 383 Nr. 2090 14.30 Uhr: Abt. 384 Nr. 2095 14.30 Uhr: Abt. 385 Nr. 2100 14.30 Uhr: Abt. 386 Nr. 2105 14.30 Uhr: Abt. 387 Nr. 2110 14.30 Uhr: Abt. 388 Nr. 2115 14.30 Uhr: Abt. 389 Nr. 2120 14.30 Uhr: Abt. 390 Nr. 2125 14.30 Uhr: Abt. 391 Nr. 2130 14.30 Uhr: Abt. 392 Nr. 2135 14.30 Uhr: Abt. 393 Nr. 2140 14.30 Uhr: Abt. 394 Nr. 2145 14.30 Uhr: Abt. 395 Nr. 2150 14.30 Uhr: Abt. 396 Nr. 2155 14.30 Uhr: Abt. 397 Nr. 2160 14.30 Uhr: Abt. 398 Nr. 2165 14.30 Uhr: Abt. 399 Nr. 2170 14.30 Uhr: Abt. 400 Nr. 2175 14.30 Uhr: Abt. 401 Nr. 2180 14.30 Uhr: Abt. 402 Nr. 2185 14.30 Uhr: Abt. 403 Nr. 2190 14.30 Uhr: Abt. 404 Nr. 2195 14.30 Uhr: Abt. 405 Nr. 2200 14.30 Uhr: Abt. 406 Nr. 2205 14.30 Uhr: Abt. 407 Nr. 2210 14.30 Uhr: Abt. 408 Nr. 2215 14.30 Uhr: Abt. 409 Nr. 2220 14.30 Uhr: Abt. 410 Nr. 2225 14.30 Uhr: Abt. 411 Nr. 2230 14.30 Uhr: Abt. 412 Nr. 2235 14.30 Uhr: Abt. 413 Nr. 2240 14.30 Uhr: Abt. 414 Nr. 2245 14.30 Uhr: Abt. 415 Nr. 2250 14.30 Uhr: Abt. 416 Nr. 2255 14.30 Uhr: Abt. 417 Nr. 2260 14.30 Uhr: Abt. 418 Nr. 2265 14.30 Uhr: Abt. 419 Nr. 2270 14.30 Uhr: Abt. 420 Nr. 2275 14.30 Uhr: Abt. 421 Nr. 2280 14.30 Uhr: Abt. 422 Nr. 2285 14.30 Uhr: Abt. 423 Nr. 2290 14.30 Uhr: Abt. 424 Nr. 2295 14.30 Uhr: Abt. 425 Nr. 2300 14.30 Uhr: Abt. 426 Nr. 2305 14.30 Uhr: Abt. 427 Nr. 2310 14.30 Uhr: Abt. 428 Nr. 2315 14.30 Uhr: Abt. 429 Nr. 2320 14.30 Uhr: Abt. 430 Nr. 2325 14.30 Uhr: Abt. 431 Nr. 2330 14.30 Uhr: Abt. 432 Nr. 2335 14.30 Uhr: Abt. 433 Nr. 2340 14.30 Uhr: Abt. 434 Nr. 2345 14.30 Uhr: Abt. 435 Nr. 2350 14.30 Uhr: Abt. 436 Nr. 2355 14.30 Uhr: Abt. 437 Nr. 2360 14.30 Uhr: Abt. 438 Nr. 2365 14.30 Uhr: Abt. 439 Nr. 2370 14.30 Uhr: Abt. 440 Nr. 2375 14.30 Uhr: Abt. 441 Nr. 2380 14.30 Uhr: Abt. 442 Nr. 2385 14.30 Uhr: Abt. 443 Nr. 2390 14.30 Uhr: Abt. 444 Nr. 2395 14.30 Uhr: Abt. 445 Nr. 2400 14.30 Uhr: Abt. 446 Nr. 2405 14.30 Uhr: Abt. 447 Nr. 2410 14.30 Uhr: Abt. 448 Nr. 2415 14.30 Uhr: Abt. 449 Nr. 2420 14.30 Uhr: Abt. 450 Nr. 2425 14.30 Uhr: Abt. 451 Nr. 2430 14.30 Uhr: Abt. 452 Nr. 2435 14.30 Uhr: Abt. 453 Nr. 2440 14.30 Uhr: Abt. 454 Nr. 2445 14.30 Uhr: Abt. 455 Nr. 2450 14.30 Uhr: Abt. 456 Nr. 2455 14.30 Uhr: Abt. 457 Nr. 2460 14.30 Uhr: Abt. 458 Nr. 2465 14.30 Uhr: Abt. 459 Nr. 2470 14.30 Uhr: Abt. 460 Nr. 2475 14.30 Uhr: Abt. 461 Nr. 2480 14.30 Uhr: Abt. 462 Nr. 2485 14.30 Uhr: Abt. 463 Nr. 2490 14.30 Uhr: Abt. 464 Nr. 2495 14.30 Uhr: Abt. 465 Nr. 2500 14.30 Uhr: Abt. 466 Nr. 2505 14.30 Uhr: Abt. 467 Nr. 2510 14.30 Uhr: Abt. 468 Nr. 2515 14.30 Uhr: Abt. 469 Nr. 2520 14.30 Uhr: Abt. 470 Nr. 2525 14.30 Uhr: Abt. 471 Nr. 2530 14.30 Uhr: Abt. 472 Nr. 2535 14.30 Uhr: Abt. 473 Nr. 2540 14.30 Uhr: Abt. 474 Nr. 2545 14.30 Uhr: Abt. 475 Nr. 2550 14.30 Uhr: Abt. 476 Nr. 2555 14.30 Uhr: Abt. 477 Nr. 2560 14.30 Uhr: Abt. 478 Nr. 2565 14.30 Uhr: Abt. 479 Nr. 2570 14.30 Uhr: Abt. 480 Nr. 2575 14.30 Uhr: Abt. 481 Nr. 2580 14.30 Uhr: Abt. 482 Nr. 2585 14.30 Uhr: Abt. 483 Nr. 2590 14.30 Uhr: Abt. 484 Nr. 2595 14.

Neues vom Tage

Drei Bergleute in Oberschlesien verschüttet.

Auf der „Mag-Grube“ in Wschlowski (Oberschlesien) ereignete sich ein Strebenszusammenbruch, wobei drei Bergleute verschüttet wurden. Nach mehrstündigen Rettungsversuchen konnten zwei Bergleute mit schweren Verletzungen lebend geborgen werden. Der dritte Bergmann war bereits tot.

3300 Mark Belohnung für die Rettungsmannschaft auf Karften-Zentrum.

Der Verbandshauptmann von Obereschien hat den Rettungsmannschaften, die sich am Karften-Zentrum für die Rettung ihrer verschütteten Kameraden eingesetzt haben, einen Betrag von 3300 Mark zur Verfügung gestellt, der mit einem Schreiben des Verbandshauptmanns an die beteiligten Bergleute zur Verteilung gelangen soll.

Auf Karften-Zentrum ist ein weiterer Loter geboren worden, und zwar der Dauer Paul Schmidt aus Karl. Die Vergünstigungen gehen unverändert weiter.

Ein neues Nahrungssystem?



Geheimrat Prof. Dr. Baemann, der Präsident des Statistischen Reichsamts und des Instituts für Menstruationsforschung hat den Plan für ein ganz neues Nahrungssystem und Kreditinstitut ausgearbeitet.

Raubmord an einem Studenten.

In den frühen Abendstunden des Mittwochs wurde der 27 Jahre alte Werkstudent Walter Stomka aus Dindensau, der für einen befreundeten Fleischermeister 180 Mark aus dessen Kasse in die Wohnung bringen wollte, an der Bahnhofsunterführung Kronprinzengasse und Oberlstraße von einem unbekanntem Mann durch zwei Revolverkugeln niedergeschossen. Der Mörder entlich dem Studenten die Aktentasche mit dem Gelde und gab auch auf die Tochter des Fleischermeisters, die den Studenten begleitete, einen Schuß ab, der jedoch kein Ziel verfehlte. Stomka ist trotz dem Heberfall gestorben. Der Täter entkam unkenntlich.

Eine internationale Diebesbande festgenommen.

Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete drei internationale Einbrecher, die mit österreichischen, russischen und luxemburgischen Vätern verbandelt waren, in dem Augenblick, als sie einen Betrag von 25.000 Pfund untereinander aufteilten. Zur einheitlichen Feststellung der Verhältnisse der Verdächtigen, die sich Morix Grünlich, Maurice Hoffman und Germain nennen, hat sich der Berliner Erkennungsdienst mit sämtlichen ausländischen Polizeibehörden in Verbindung gesetzt. Weiter wurden zwei Personen namens Bohmer und Schieber festgenommen, die mit dem Einbruch beim Finanzamt Eichen am 15. Oktober 1931 in Verbindung stehen, bei dem für 350.000 Mark Wertmarken erbeutet wurden.

Bei einem nächtlichen Festgenommenen, als internationalen Zigeunerbande und Gelehrten bekannten Kaufmann Heitenkopf aus Warschau wurden für 100.000 Mark Wertmarken gefunden.

Die Stieftochter erdroffelt.

Die weibliche Gekochore ungeeignet. — Das Verbrechen eines unmen schlichen Vaters vor Gericht.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Totschlagsprozeß gegen den 40jährigen Arbeiter Hans Pappe, der am 9. Juli vorigen Jahres im Grunewald seine 17jährige Stieftochter Gerda Kallies erschossen hat, begann am Mittwoch vor dem Schouurgericht des Landgerichts III mit einem merkwürdigen Auftakt. Als der Verteidiger bemerkte, daß eine weibliche Gekochore miteminieren sollte, hat er sie — es handelt sich um Frau Clara Gerlich, Wuttin einer Senatspräsidenten am Kammergericht — auf die Mithrasbank an der Verhandlung vor versetzt. Falls sie nicht dazu bereit sein würde, hat der Verteidiger das Gericht, die Gekochore für belanglos zu erklären.

Der Verteidiger wies darauf hin, daß Pappe nicht nur wegen Totschlags, sondern auch wegen fortgesetzten Eitelkeitsverbrechens angeklagt ist und eine weibliche Gekochore erweise für einen derartigen Prozeß nicht recht geeignet. Diese Ausführungen erregten starkes Erstaunen, und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Vater widerzapf sofort dem Antrag. Das Ergebnis war, daß der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Höpner, die Verhandlung miteminieren hat die Abwechslung für unangenehm.

Dann wird in die Verhandlung eingetreten. Der Angeklagte Pappe hat 17 Gekochore, sein Vater war ein Trinker, er kam aber schon früh in Pflanzergewerbe, 1922 heiratete er eine Frau, die eine unberechnete Kinder hatte, Gerda und Adelheid. Der Groß-

vater der Kinder wurde, als Pappe heiratete, um Vormund bestellt. Nach dessen Tode kamen Gerda und Adelheid zu den Schwestern Pappe, um dort weiter erziehen zu werden. Die inzwischen 18 Jahre alte Gerda machte mit ihrem Stiefvater wiederholt Kadaverausflüge. Es kam zu intimen Beziehungen, die sich vier Jahre hindurch erstreckten.

Am 9. Juli 1931 unternahm Pappe wieder einen Kadaverausflug mit seiner Stieftochter Gerda. Sie fuhr in den Grunewald, wo es zu Auseinandersetzungen kam. Nach Ansicht Pappes soll sie ihm eine unangelegene Antwort gegeben haben, als er sich ihr nähern wollte. Er habe gefühlt, daß sie sich mit der Wölfin trüge, ihn auszuweichen. Aus Wut und Kummer habe er seine Tochter am Hals gepackt, eine Signur um ihren Hals gemießt und sie fortgeschleift.

Diese Angaben Pappes können stimmen, denn die Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod durch Ermattung und Erdbeben eingetreten ist. Der Gerichtsarzt ist der Ansicht, daß sich Pappe, der ein degenerierter Psychopath ist, in hochgradiger Erregung befunden haben mußte. Er habe aus primitivem Egoismus und aus tieferer Instinkt gehandelt. Der 83 sei aber nicht anzuwenden, da er geistig durchaus zurechnungsfähig sei. Pappe ist nach der Tat 26 Stunden umhergeirrt und hat sich dann der Polizei gestellt.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Eitelkeitsverbrechens und Totschlags 12 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Schwerlitt.

Der Goldmacher streift.

Er will nur im Beisein seiner Verteidiger arbeiten.

Aus Paris wird gemeldet: Mit großer Spannung wurde die Examen des französischen Zaufens, Dumitowski, entgegengekehrt, bei bekanntlich vor mehreren Wochen unter dem Verdachte des Betruges festgenommen wurde. Der Goldmacher sollte im Gegenwärtigen des Untersuchungsrichters und unter bestimmter Aufsicht der Zeremonie seine Methode vorführen und damit beweisen, ob er ein gewöhnlicher Schwindler oder ein wirklicher Einbrecher ist. Im gemeinsamen Institut des Collège de France sollte das funktionelle Experiment stattfinden. Zwei Wochen hindurch arbeitete man an der Aufstellung der Apparatur, das Rohmaterial wurde zur Stelle geschickt und am Nachmittag fanden sich die Sachverständigen ein. Aber kurz bevor man mit dem entscheidenden Versuch beginnen konnte, trat ein überraschendes Hindernis ein. Die beiden Verteidiger Dumitowskis erschienen beim Untersuchungsrichter und erklärten, daß sie der Vorführung beiwohnen wollten. Der Untersuchungsrichter lehnte dieses Ansuchen ab und es kam zu einem übereinstimmenden Entschluß. Der Richter ließ daraufhin die beiden Verteidiger zurückgehen und begab sich mit dem Sachverständigen ins Laboratorium. Aber hier hörte seiner eine neue Ueberredung. Dumitowski, der bereits einen weichen Arbeitsstift angelesen hatte, richtete an den Untersuchungsrichter die Frage: „Wo sind meine Verteidiger?“ Als er über den Sachverhalt aufgeklärt wurde, lehnte er kategorisch ab, mit der Arbeit zu beginnen, bevor seine Verteidiger zur Stelle seien.

Selbstmord eines Stadtbaumeisters.

Der Westländer (Suhl) Stadtbaumeister Peter Johansen hat Selbstmord durch Erhängen begangen. Diese Tragödie bildet den Abschluß einer längeren Zeit spielenden Angelegenheit. Ein Westländer Handwerker hatte die Behauptung aufgestellt, daß bei dem Westländer Stadtbauamt bei der Vergabung von Aufträgen unaufrichtig verfahren wurde. In dem darauf von dem Stadtbauamt gegen diesen Handwerker angelegte Rechtsblausprozeß wurde der Angeklagte erstranzlich zu einer Geldstrafe von 20 RM. verurteilt, in der Berufungsverhandlung wurde der Handwerker jedoch freigesprochen und der Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen von dem Gericht als erwiesen angesehen.

Im Verfolg der Angelegenheit war der Stadtbaumeister von einem Beamten der Staatsanwaltschaft vernommen worden. Johansen wurde abends in dem während der Wintermonate leerstehenden Haus der Stadtbauinlerin Leopoldine Konstantin, dessen

Beaufichtigung dem Verstorbenen übertragen worden war, tot aufgefunden.

Ein Zehnjähriger verurteilt eine Engländer.

In der Nähe von Vintz fuhr die Lokomotive eines Zuges auf einen Gefährlichkeitspfad, der von unversierter Seite auf das Geleise gelegt und mit dem dazugehörigen Schloß abgeperrt worden war, auf und engländer. Die Lokomotive fuhr, bevor sie zum Stehen gebracht werden konnte, noch ungefähr zehn Meter weiter. Ein nachfolgender Zug hatte infolge des Unfalls zwei Stunden Verspätung. Von der Gendarmerie wurde festgestellt, daß ein zehnjähriger Polierarbeiter aus Schneegallien den Gefährlichkeitspfad auf dem Geleise befestigt und abgeperrt hatte.

Die englische Königskrone wird repariert.



Die mit wertvollen Rubinen, Smaragden, Malachit, als 1000 Brillanten und 280 Perlen schmückte englische Königskrone, Anlaßlich der letzten Parlamentseröffnung in London besaßte sich König Georg, der nach alter Tradition bei allen großen Staatsaffären die Krone trägt, über Schmerzen, die gewisse Unbeherrschten am Bande der Krone verursacht haben. Daraufhin wurde die Krone jetzt einem Hofjuwelier zur Reparatur übergeben. Eine ganze Schar von Polizeibeamten wacht Tag und Nacht über den kostbaren Schatz.

Die Tochter erstickt.

Nachts nach in Memmingen (Württemberg) ein Hilfsarbeiter aus bisher noch unbekanntem Grund seine 16 Jahre alte Tochter nieder, die nach einigen Minuten starb. Dann

mannte sich der Mörder gegen seine Frau und seinen 14jährigen Sohn, die er schwer verletzte. Schließlich brachte sich der Täter selbst einen Schmitt am Hals bei. Mann, Frau und Sohn mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wieder ein junger Mensch in den Putzwerke Wäldungen verschwinden.

Im niederländisch-deutschen Grenzgebiet bei Götter hat wiederum ein Verschwinden eines jungen Mannes große Bestürzung erregt.

Die tragische Ermordung von vier jungen Leuten, deren Leichen von Schrot- und Revolverkugeln in den Putzwerke Wäldungen vergraben gefunden worden waren, ist noch in aller Gedächtnis, und die vermischten Täter befinden sich seit Wochen in Untersuchungshaft, aber jedoch bisher ein Ergebnis abgelenkt zu haben. Erst wurde nun bekannt, daß seit dem 8. Januar der 19jährige S. A. Bervoies auf rätselhafter Weise verschwinden ist. Am Abend dieses Tages verließ er seine elterliche Wohnung in Singen bei Götter. Er ist zuletzt gegen 7.30 Uhr auf dem Schloß in den gleichen Wäldungen, in denen die vier jungen Leute durch Mordhand um Leben kamen, gesehen worden. Trotz umfassender polizeilicher Recherchen fehlt jede weitere Spur von ihm. Mit Unterstützung der Bevölkerung plant die Polizei mit einer gründlichen Wäldung der in Frage kommenden Wälder. Man befürchtet, daß auch Bervoies das Opfer eines Mordes geworden ist.

62000 Kilo Natrium explodieren.

Die gesamte Bevölkerung einer Stadt nach in die Berge flüchten.

Bei Badheim, in der Nähe von Bergen (Norwegen), fuhr der dortige Fluß zu starkes Hochwasser, das es in die Elektrochemische Fabrik erdrang. Die Kellerräume wurden überflutet. Als dort lagernde große Mengen von Natrium mit dem Wasser in Berührung kamen, explodierten sie. Mehrere Gebäude gingen in Flammen auf, und auch ein großes Gekochlager fiel dem Brand zum Opfer. Explodiert sind im ganzen 62.000 Kilo Natrium. Die Klanten des Natriums riefen die brennenden Natriummengen mit sich und wollten sie durch den ganzen Ort, wodurch die anderen Häuser in Brand gerieten und schließlich die Gesamtbevölkerung in die Berge flüchten mußte. Eine Polizeiwache und ein Zollensfabrik sind ebenfalls in Brand geraten. Der Schaden ist nicht abzuschätzen.

Volkstrafe an einem Verbrecher.

Ein faum anständiger Ausbruch des Hasses und der Wut der Bevölkerung hat sich in dem kleinen Ort Sattenenme bei Münster ereignet. Dort war vor einiger Zeit der Schreinermeister und Gemeindevorsteher Hooge in den Abendstunden, als er in der Schreinerwerkstatt arbeitete, von dem Strafe aus durch eine Pistolenschuß niedergestreckt worden. Die Polizei vermutete einen Racheakt und nahm dem Verdat der Täterhaft, weil sie des hinteren Verdachten gegen Hooge hatten laut werden lassen.

Darauf sammelten sich vor dem Hause der Festgenommenen einige Männer und stürmten das Haus. In kurzer Zeit war das Gebäude von den Leuten, die die Augenwunden mit Marmeladen einstrichen, in Schutt gelegt. Von Dach bis an den Grundmauern wurde alles zerstört. Der Landjäger gelang es nur mit größter Mühe, die Frau und die Tochter des Altevogt, die weinend aus den Zimmern des Hauses ihre Habseligkeiten bergen wollten, vor der aufgeregten Menge zu schützen.

Blutiger Feuertampf auf einem Friedhof.

Aus Remond wird gemeldet: Auf dem Friedhof eines kleinen Gedragsdorfes in Remond ereignete sich eine schwere Schickerei zwischen den Wittibern zweier in Heiratschaft lebender Familien. Als die Familien sich beim Kirchgang vor der Kirche trafen, entpuffte sich ein kurzer Wortwechsel, da sich die eine Partei von der anderen in ihrer Ehre gekränkt fühlte. Eine andere Berührung zwischen die Streitenden rieten an, sagen diese ihrer Revolver und feuerten aufeinander. Dabei wurden vier Personen getötet und zwei verundet.

Bei kleinen Verletzungen

Hansaplast

Schnellverband

Er ist stets gebrauchsfähig, in wenigen Sekunden angelegt, allen hygienischen Anforderungen genügt. Hansaplast ist er sich selber und bequem, ohne die Bewegungsfreiheit einzuschränken. Verlangen Sie ausdrücklich Hansaplast. Wissen Sie angeblich, ebenso gut zurück, es ist nicht dasselbe. In Packungen für die Hand- und Brieftasche, für Reise, Wanderung, Sport und für die Hausapotheke von 14 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Bandagen-Geschäften.

NIVEA-CREME

ganz wesentlich billiger!

Rosen: 15, 24, 34 u. 100 Pfg.; Tuben: 40 u. 60 Pfg.

Rekord-Tage

soll die diesmalige Verkaufsveranstaltung sein. Nicht allein in den Warenmengen und brauchbaren Qualitäten, insbesondere aber in den **Rekord-Preisen** für herabgesetzte Lagerware und günstige Gelegenheitskäufe, liegen die Vorteile meines Angebots.

Paul Ehlert Nfg.

Alle Waren, bei denen eine weitere Preisherabsetzung **10%** nicht mehr möglich ist, erhalten einen Abzug von **10%**

Den kleinen Auszug meiner morgigen Preisangabe bitte zu beachten
Wegen Vorbereitung Freitag, den 22. Januar, bis 2 Uhr nachmittags geschlossen.

See billiger!

früher:	jetzt:
Dreifache Mischung (in hoch. China-Blät. 8.60	7.60
hoch. Ceylon Orange	7.60 6.80
Befee	7.60
hoch. Indien Orange	6.60 5.80
Befee	6.60
hoch. Soma Broden	5.60 4.80
Orange Befee	5.60
hoch. Kapfang Souhang	4.60 4.00
Zarzig	4.60
Kingchow Congo	4.00 3.60

Preisabbau!

Kaffreiner, früher 50,	jetzt 45 A
Kornfranz, früher 55,	jetzt 50 A
Eng Klein, früher 81,	jetzt 73 A
Madamain, früher 37,	jetzt 34 A
Perfil, groß, früh. 75,	jetzt 68 A
Perfil, klein, früh. 40,	jetzt 36 A
Henlo	früher 14, jetzt 13 A
Ma	früher 14, jetzt 13 A

Hülsenfrüchte gut haltend:

Weisse Bohnen	16 A
Bifloria-Erbien	20 A
Grüne Erbsen	24 A
Wien, saub. u. schön	18 A
Wien, def. u. hell	28 A
Volleis	15 A
Weizen-Portigies	28 A
Portigies-Mattaroni	43 A

1a Qualität

Bücklinge, fett	27 A
Heringe	10 Stck. 38 A
Sauerfisch	10 A
Pfefferanrücken	10 A
Senfgutten	10 A
Porzer Käse	35 A
Margarine	35 und 32 A
Kofosiett	34 A

Thams & Garis

Laden

Mitte der Stadt, 200 qm, sofort zu vermieten.
Offerten unter C 2164 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Für die uns anlässlich der Geburt unseres Töchterchens erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst
Gustav Reinicke und frau
Merseburg Roter Brückenrain

Todesfälle

Eismannsdorf
Frieda Schürick, 58 J. Beerd. 22. Januar.

Halle
Franziska Schaff, geb. Harr.

Germania-Drogerie

das Haus für Drogen, Farben
Photo- und Toilette-Artikel
eröffnet 
Um gütigen Zuspruch bittet
Aloys Eckardt
Bahnhofstraße Nr. 15

Jahreshauptversammlung

des Verkehrsvereins für Merseburg und Umgebung
am Freitag, dem 29. Januar 1932, 20 Uhr, im Reichskanzler, Hältestr. 2, a g e s a n d e n u n g:
1. Jahresbericht des Verkehrsvereins
2. Jahresbericht des Verkehrsvereins
3. Kassensbericht
4. Vorstandsmahlen
5. Beschlüssenes (Anträge und Wünsche sind bis 27. in der Geschäftsstelle Kleine Ritterstraße 3 einzureichen.) Der Vorstand.

Richard Bayer & Co.
Alleiniger Möbelfabrikant für die Bahnhöfe Merseburg, Fernstr. 25/24 und Hölzen. Kontor Breite Straße 14 — und Güterbahnhof
Spezialabteilung für Möbeltransporte per Auto oder Bahn nach allen Teilen des Kontinents. Briketts, la Hüttenkoks

Unsere noch in reichster Auswahl vorrätigen
hochwertigen Damen-Mäntel
mit Edelpelzen
bilden durch ihre tief ermäßigten Preise eine
außerordentlich vorteilhafte Kaufgelegenheit

Dobkowitz
Merseburg Filiale Leuna

Die guten **Turnschlüpfer** sind wieder da.
Pantoffel-Zentrale
Merseburg, Domstr. 3

3-4-Zimmerwohnung
von besseren Ehepaar (Akademiker) gesucht. Preisoffert. unter C 3104 an die Exp. d. Bl.

2 Altmwohnungen
5-6 Zimmer u. 3-4 Zimmer m. Zubeh. u. Garten evtl. in einem Haus zu mieten gef. Preisoff. unt. C 3103 an die Exp. d. Bl.

Freundlich möbl. Zimmer für einen Herren zu vermieten.
Karlstraße 251.

Kleiner elterner **Fuß- oder Kanonenofen** zu kaufen gesucht.
Neujgauer 5.

Zeitgemäß billig!
20% Preisermäßigung auf Herrenartikel
K. Wittenbeder
Am Neumarkt 1

Auto-Garage
per sofort billigst zu vermieten.
Max Schneider
Schmale Straße 19.
Telefon 2479.

Gute und dauerhaft gearbeitete
Badschüssel
sowie vorrätig
Heinrich Badmann
Mühlweg,
Lopmarkt 18

1 Truthenne und Truthahn verk.
Neumarkt Nr. 38.

Freiw. u. Konkursauktion.
Sonabend, 23. Januar 1932, von mittags 10 Uhr verteilere ich im Gaßthaus „Drei Schwäne“ hier (Lauchstädter Str.) öffentlich meistbietend gegen bar u. a. freiwillich 2 Kleibezelchische, Büchschrank, Mahagoni-Spiegeltisch, Kommode, ar. Bürostuhl, 4 Schreibm. Tische, 2 Stühle, Klapp-Beistuhl, 3 Auflegematratzen, Wäschemangel, 2 Herrenräder, mehrere Kg. sudamerik. Tees, 8 Ledungsstücke u. versch. andere; aus Konkurs des sächsischen-Unternehmers = neue Laichens u. Armabanduhren, neue mod. Bedeker, neue Ehebedecke, neue Anhänger usw.; aus Konkurs Thiel-Reichberg = die Motorräder und Fahrraderteile; aus Konkurs Braune-Merseburg = fast neuen Rasenmäher, Briefwanne, W. Franke, beid. Auktionsator, Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 2655.

Schlachtfest
Paul Wähl,
Gehardts, Brautwisch
Mar Arlegenherdt
Höllische Straße 11

Schlachtfest
Clobkauer Straße 9

Schlachtfest
Alward Schäfer,
Leunaer Straße 6.

Kühe
m den Käubern sowie pa. Käufer u. Ferkel sehr preiswert zum Verkauf.
Fa. W. Schmidt, Frankleben
Telefon Groß-Kayna 217.

Reine Naturbutter	Pfd.	116
Feinste Margarine	Pfd.	72
Reines Schweineschmalz	Pfd.	42
Sehr gute Margarine	Pfd.	36
Salami	1/2 Pfd.	28
Reines Kokostett	Pfd.	30
Gesunde Eier	1 Stck.	6

Butter Krause

Lichtspielhaus 'Sonne'

Des ungeheuren Erfolges wegen verlängern wir bis einschließl. Sonntag:

Der Kongreß tanzt

mit Lilian Harvey und Willy Fritsch

Anfang: 5.45 und 8.15 Uhr.
Sonntag 2 Uhr: Jugendvorstellung „Sonne“.

Union-Theater

Ab heute, **Donnerstag**:
Elga Brink und Walter Rilla in dem sensationell. Kriminal-Tonfilm:

Zweierlei Moral

Ein Tonfilm nach Bruno Frank's berühmter „Perlenkomödie“. Außerdem spielen Hilde Hildebrandt, Ida Wüst, Aribert Wäscher u. a.

Anfang: 6.30 und 8.15 Uhr.

Nutzen Sie die letzten Tage unseres

Inventur-Ausverkaufs

noch recht gründlich aus
Die Auswahl ist noch groß u. die Preise enorm niedrig!
Herz-Schuhhaus Grahmann
Bahnhofstraße 17

Geflügelausstellung

1. Glinthersdorf a. 23.-24. Jan. Auto-Haltef. Merseburg-Land. Bahnhof. Köhlschiff.

ca 600 Tiere. Tombola. Los 20 Pf. Hauptgewinn: 1 lebend. Schwein. Jeder 25. Besucher: 1 Taube. jeder 100. Besucher: 1 Gahn. Arbeitsl. ermäß. Eintritt. Um Zutritt bitten

Die Ausstellungsteilung.

Heute TIVOLI, 20 Uhr

Seni

Sonderkapital, Kommandite, Erbschaft, Die Zukunft Deutschlands.

Sprechstunden: Freitag, 11.-12. Sonntag

Drucksachen
erhalten Sie sofort im
Merseburger Tageblatt